Nr. 100.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVII. Jahrgang.

Sonnabend, 30. April. 1898

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Der Krieg.

In wohlfeilem Spott ergehen sich manche deutsche Blätter über den langsamen Fortgang der kriegerischen Actionen und darüber, daß es zu größeren Zusammenstößen weder zu Lande noch zu Wasser bisher gekommen ist. „Bei uns", hört man oft leichthin sagen, „würde das ganz anders gehen." Man vergißt dabei, daß auch z. B. im Jahre 1870 drei Wochen zwischen der Kriegserklärung und den ersten größeren Kämpfen lagen, und daß Monate vergingen, ehe die französische Flotte in den deutschen Gewässern erschien. Und doch waren wir und unsere Feinde wohl vorbereitet und unsere Grenzen lagen nebeneinander, so daß ein Schritt genügte, um feindlichen Boden unter sich zu haben. Damit vergleiche man die Lage Spaniens und der Union. Der ungeheure Ocean trennt sie. Keines von beiden Ländern besitzt eine große Marine, die sich ordentlich getrauen könnte, das Meer zum Schauplatz ihrer entscheidenden Thaten zu machen. Keine der beiden Mächte kann wirksam in des Feindes Land eindringen. Die Kriegführung ist dadurch außerordentlich erschwert. Die Vereinigten Staaten müssen die Räumung Cubas erzwingen und deshalb Maßregeln zu dem Zwecke ergreifen. Spanien würde dadurch auch noch nicht lebensgefährlich verletzt werden und könnte, abgesehen von finanziellen Rücksichten, den Krieg in die Ewigkeit verlängern. Weder Spanien noch die Vereinigten Staaten sind auf einen Krieg in dem Sinne vorbereitet, wie man es bei uns gewohnt ist. Die Vereinigten Staaten aber haben zum ersten Male in ihrer Geschichte militärische Operationen jenseits des Meeres zu führen. Ihr kleines stehendes Heer ist der Aufgabe nicht gewachsen. Es muß erst eine starke Macht gebildet werden.

Aus diesen Schwierigkeiten erklärt man die widerspruchsvollen Nachrichten, die namentlich über die amerikanischen Kriegspläne einlaufen.

Nun ist es vor Matanzas zur ersten ernsten Kanonade gekommen; mit welchem Erfolge, steht freilich noch dahin. So entschieden die Amerikaner die Erreichung ihres Zwecks, die Zertrümmerung der angefangenen Befestigungsarbeiten behaupten, so entschieden wird spanischerseits die amerikanische Action als belanglos hingestellt. Jedenfalls können die Amerikaner nach der ersten halbstündigen Kanonade doch noch nicht ganz zum Ziele gelangt sein, denn von ihrer Seite selbst wird die Nachricht widerrufen, daß außer dem Admiralschiff „Newyork" auch die anderen beiden an der Kanonade betheiligten Kriegsschiffe „Puritan" und „Cincinnati" Matanzas wieder verlassen hatten. Ein Telegramm aus Key-West constatirt vielmehr, daß sie vor Matanzas geblieben sind und **die Blockade fortsetzen.** Ganze Arbeit ist also auf Anhieb nicht gemacht worden.

Wie die Dinge vor Havanna stehen, ist gleichfalls nicht mit Deutlichkeit zu erkennen. Es liegen zwei Telegramme des Marschalls Blanco vor; das eine behauptet, die amerikanische Flotte sei ostwärts in See gegangen, das andere sagt, sie sei noch da. Da die Abgangszeiten dieser Depeschen nicht ersichtlich sind, kann man nicht entscheiden, was richtig ist. Jedenfalls werden die Amerikaner, wenn sie wirklich außer Sicht von Havanna gegangen sind, nicht lange fortbleiben. Denn daß sie mit der Blockade von Havanna vollen Ernst machen wollen, unterliegt keinem Zweifel. Nach spanischen Nachrichten ist der Blockadeflotte ein fatales Mißgeschick zugestoßen wie folgt:

Madrid, 29. April. (Tel.) Gegenüber von Disnas und der Provinz Pinar del Rio sei ein **amerikanisches Panzerschiff aufgelaufen.** Drei andere Schiffe seien damit beschäftigt, den Panzer wieder flott zu machen.

Ein bösartiger Coup soll ferner spanischen Spionen in der Union gelungen sein, wie folgende allerdings amerikanische und daher nicht tendenzfreie Nachricht besagt:

Easton (Pennsilvanien), 29. April. (Tel.) Drei große **Magazine,** welche Sprengstoffe für die Regierung enthalten, sind heute Nachmittag **in die Luft geflogen.** Zwei Personen wurden dabei getödtet, eine Anzahl verwundet, mehrere werden vermißt. Man nimmt an, daß die Explosion **von spanischen Spionen veranlaßt** worden ist; da man in der letzten Zeit verdächtige Personen in der Umgebung der Magazine beobachtete.

Des weiteren gingen uns heute folgende Drahtnachrichten zu:

Newyork, 29. April. (Tel.) Die **kriegsparteiliche Presse** wird immer ungehaltener über Mac Kinley. Man bezeichnet die bisherigen Waffenthaten als operettenhaft und verlangt fortdauernd und ungestüm energische Offensive.

Madrid, 29. April. (Tel.) Nach einer Depesche des „Imparcial" aus Havanna haben die **Aufständischen Artemisa,** südwestlich von Havanna, angegriffen, sind aber **zurückgeworfen** worden.

Madrid, 29. April. (Tel.) Im **Senat** erklärte der Marineminister Bermejo, der **Capitän** des **„Montserrat"** werde **decorirt** werden. (Der „Montserrat" ist der spanische Postdampfer, dem es mit seiner werthvollen Ladung von Kohlen, Munition und Truppen gelungen ist, der Verfolgung amerikanischer Kriegsschiffe zu entgehen und wohlbehalten in den blockirten Hafen von Cienfuegos einzulaufen.) Der Minister fügte hinzu: Die **Blockade** von Cuba stehe im **Widerspruch zum Völkerrecht.** Der Minister des Aeußeren werde dieserhalb **an die Mächte appelliren.**

Die Nachricht, Spanien werde gegen **Verpfändung der Philippinen** eine Anleihe mit England abschließen, ist unbegründet.

Lissabon, 29. April. (Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht heute die **Neutralitätserklärung der portugiesischen Regierung.**

London, 29. April. (Tel.) **Der Correspondent** der „Times" in Washington hatte mit dem Präsidenten **Mac Kinley** eine Unterredung, aus welcher hervorgeht, daß der Präsident fest davon überzeugt ist, die augenblickliche Lage sei nicht derart, daß ein anderes Band zwischen **England** und den Vereinigten Staaten nöthig sei, als daß der Freundschaft (einer Allianz also bedarf es nicht) und daß er glaubt, es werde auch kein Anlaß zur Aenderung dieser Sachlage eintreten.

Nach einer Meldung der „Times" aus **Newyork** bieten sich dort täglich **1000 bis 2000 Mann als Rekruten** an.

Politische Tagesschau.

Danzig, 29. April.

Reichstag.

Der Reichstag ertheilte gestern nach kurzen erläuternden Bemerkungen des Staatssecretärs **v. Podbielski** dem im Vorjahre in Washington vereinbarten **Weltpostvertrag** die Zustimmung und nahm den Entwurf des **Handelsprovisoriums mit England an,** nachdem Staatssecretär Graf **Posadowsky** dasselbe empfohlen hatte. Alsdann wurde eine Reihe von noch rückständigen **Petitionen des Marine- und Postetats** erledigt, wobei die Abgg. **Rickert** und **Singer** im Interesse verschiedener Beamtenkategorien sich äußerten. Bei der Fortsetzung der Berathung des Antrags Galisch betreffend das **Beeidigungsverfahren** wurde ein Antrag Rintelen auf ausdrückliche Zulassung eines confessionellen Zusatzes zum Eide gegen die Stimmen der Socialisten, Freisinnigen und Nationalliberalen angenommen.

Heute: Gesetz über die Naturalleistungen im Frieden, Saccharin-Antrag Paasche und Fortsetzung der gestrigen Debatte.

Herrenhaus.

Das Herrenhaus setzte gestern die **Etatsberathung** fort.

Graf Mirbach befürwortet bei dem **Forstetat,** bei dem **Durchgangsverkehr für russisches Holz** nicht von der Erbringung des Identitätsnachweises abzusehen.

Oberforstmeister **Donner** entgegnet, die Frage unterliege noch der Erwägung. Es sei eine Commission nach Danzig, Königsberg und Memel entsandt worden, um die Frage zu prüfen. Die agrarischen Interessen würden dabei ihre vollständige Würdigung finden. Das inländische Holz solle bezüglich der Transporttarife nicht schlechter gestellt werden, als das ausländische.

Minister Frhr. **v. Hammerstein** erklärt auch seinerseits, daß er die inländische Forstproduction gegen den ausländischen Wettbewerb schützen werde.

Graf **Klinckowström** bittet, daß auch die Land- und Forstwirthe nachträglich von der erwähnten Commission gehört werden möchten.

Beim **Münzetat** weist Reichsbankpräsident **Koch** die Angriffe des Grafen **Mirbach** auf die **Reichsbank** zurück. Die jetzige Erhöhung des Bankdisconts sei lediglich eine Folge des spanisch-amerikanischen Krieges.

Beim **Finanzetat** begründete **v. Manteuffel** eine von ihm und Mirbach eingebrachte **Resolution** betreffend höhere Dotation von Selbstverwaltungskörpern bei der bevorstehenden Neuregelung der **Wassergesetzgebung.** Diese von dem Minister **v. Miquel** bekämpfte Resolution wird nach längerer Debatte angenommen.

Zu dem Etat des Bureaus des Staatsministeriums liegt die **Resolution Mirbach vor,** welche die Regierung ersucht:

daß bei künftigen Berathungen von Gesetzesvorlagen im Reichstage und bei Beschlußfassungen 1. jeder Versuch, auf dem Gebiete der directen Steuern und der Aufbringung der Matricularbeiträge in die Rechte der Einzelstaaten einzugreifen, mit größter Entschiedenheit zurückgewiesen werde; 2. hinsichtlich der Aufbringung der Mittel zur Durchführung einer Gesetzesvorlage seitens der verbündeten Regierungen jede Stellungnahme, aus welcher ein Präjudiz gegen das System indirecter Besteuerung hergeleitet werden könnte, vermieden werde.

Nach der Begründung durch den Antragsteller erwidert

Ministerpräsident **Fürst Hohenlohe,** es bedürfe seiner Ansicht nach keiner Mahnung, die Regierung zur Wahrung der Rechte der Einzelstaaten zu veranlassen. Der zweite Punkt, welcher sich auf den § 8 des **Flottengesetzes** beziehe, betreffe den voraussichtlich nicht eintretenden Fall, daß die dem Reiche zufließenden eigenen Einnahmen zur Deckung des Mehrbedarfs an neuen Marineausgaben nicht ausreichten. Die Entscheidung über indirecte Steuern stehe verfassungsgemäß dem Reiche zu, welches bestimmen könne, ob ein Ausfall durch indirecte Steuern oder anders zu decken sei. An dem § 8 hing das Zustandekommen des Gesetzes. Die heutige Streitfrage, die auf dem Meere entschieden wird, beweist von neuem, daß Deutschland einer großen Flotte zum Schutze seiner Interessen bedarf. Das war für die Staatsregierung das entscheidende Motiv, den Paragraphen anzunehmen. Die Frage, ob darin ein Präjudiz gegen das System der indirecten Steuern liegt, kommt erst in zweiter Linie. Ich will indessen bemerken, daß die Regierung entfernt davon ist, sich gegen das System der indirecten Steuern auszusprechen, ich halte die Frage für eine lediglich akademische und ohne Bedeutung. (Beifall.)

Oberbürgermeister **Becker** spricht gegen die Resolution, Graf **Zieten-Schwerin** und Graf **Mirbach** dafür.

Die Resolution wurde schließlich angenommen.
Heute: Weiterberathung des Etats.

Die gestrige Reichstagssitzung.

Der Reichstag scheint nachgerade in der Erledigung der Arbeiten das raschere Tempo einzuschlagen, welches dem Sessionsschluß vorherzugehen pflegt. Weder der neue **Weltpostvertrag** noch das Gesetz über die **Handelsbeziehungen zu England** haben gestern Anlaß zu Erörterungen gegeben, obgleich es sich bei dem letzteren um den Verzicht des Reichstags auf die ihm verfassungsmäßig zustehende Mitwirkung bei handelspolitischen Abmachungen handelt. Man könnte ja darin den Beweis eines absoluten Vertrauens namentlich der Rechten in die Absichten der Regierung sehen, wenn die conservativ-agrarische Presse es über sich hätte bringen können, sich der gewohnheitsmäßigen Zweifel in die Festigkeit der Regierung zu enthalten. Der Staatssecretär im Reichsamt des Innern, Graf Posadowsky, begnügte sich damit, die bekannte Vorlage zu recapituliren und zum Schluß anzudeuten, daß diejenigen englischen Colonien, welche Deutschland das Recht der Meistbegünstigung nicht mehr einräumen, einen Ersatz durch Gewährung anderweitiger, aber gleichwerthiger Zugeständnisse leisten könnten.

Die bei der Etatsdebatte zurückgestellten Anträge der Budgetcommission zum **Marine-** und zum **Postetat** wurden ohne lange Debatte erledigt. Einer dringenden Anfrage des Abg. **Rickert** bezüglich der **Personalreform** in der **Postverwaltung** wich Staatssecretär **v. Podbielski** vorsichtig aus.

Die am Schluß der vorgestrigen Sitzung mit Rücksicht auf die latente Beschlußunfähigkeit des Hauses ausgesetzte Abstimmung über den Antrag Rintelen zu dem Gesetzentwurf Galisch u. Gen. über das **Beeidigungsverfahren** hat auffallenderweise gestern stattgefunden und zur Annahme des Antrags, der einen confessionellen Zusatz zur Eidesformel zuläßt, geführt, obgleich die Beschlußfähigkeit auch gestern zweifelhaft war. Ob es in der dritten Berathung dabei bleiben wird, ist noch zweifelhaft. Thatsächlich kann ja auch nach der bestehenden Praxis der Richter solche Zusätze zulassen. Aber in Baiern, Baden, Würtemberg, Hessen ist die Praxis eine andere. Der Staatssecretär im Reichsjustizamt hat mit Recht geltend gemacht, eine ausdrückliche gesetzliche Ermächtigung des Schwörenden würde dem Richter jede Controle über die im einzelnen Falle gewünschten Zusätze entziehen. Wollte man etwaigen Mißbräuchen zuvorkommen, so müßte man die zulässige Formel für die einzelnen Confessionen im Voraus festsetzen, was praktisch unausführbar ist. Es würde also nichts übrig bleiben, als durch eine weitere Bestimmung im Gesetz den Richter zu ermächtigen, in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob der Zusatz dem Glaubensbekenntnisse des Schwörenden entspricht, was dann wieder zu allerlei unliebsamen Erörterungen führen könnte. Aus diesen Gründen

---

Mansura.

Roman aus Algerien von **Tanera.**

[Nachdruck verboten.]

34) (Fortsetzung.)

Brahim machte nun mit den Decken und Mänteln seiner Herrschaft zwei Lager zurecht und legte sich dann selbst vor den Eingang des Zeltes, um dort zu ruhen und zugleich den Weg in das Zelt zu bewachen. Nemr blieb bei Frau Balance. Das kluge Thier hatte schnell eine große Zuneigung für die junge Frau gewonnen und legte zutraulich seinen Kopf auf ihren Schoß, auch wenn sie die Leine frei ließ. Ueber eine Stunde schliefen Herr und Frau Balance und erholten sich dadurch wirklich von den Strapazen der zurückgelegten Reise. Dann weckte sie Brahim, dem ihm ertheilten Befehle gemäß, und breitete das vom Hotelwirth in Biskra sorgsamst eingepackte Frühstück aus. Herr und Frau Balance ließen es sich gut schmecken, weil ersterer dem Scheich zwar Bescheid geben, aber doch so wenig bei ihm genießen wolle, daß Mahmed erkenne, der Rector wahre gegen ihn die höfliche Form, wollte aber doch nur möglich wenig von ihm annehmen. Hierauf erhielten auch Brahim und Nemr ihr redliches Theil an der Mahlzeit, und dann machten sich Herr und Frau Balance auf den Weg, um den Scheich zu besuchen. Als sie aus dem Zelt traten, fanden sie einen Diener Mahmeds, der beauftragt war, sie zu führen. Nemr folgte Frau Balance, ohne daß sie nöthig hatte, ihn an die Leine zu nehmen. Das Zelt, zu welchem das Paar geführt wurde, war noch größer als das ihnen zugewiesene. Vor dem Eingang stand Mahmed, verneigte sich mit über die Brust gekreuzten Armen und sprach: „Allah erweist mir eine unerwartete Gnade, indem er Mansura, die Tochter des heldenhaften Amins der Aït-Njar, und Herrn Balance, den berühmten französischen Gelehrten, in mein bescheidenes Zelt führt. Ich heiße Euch willkommen."

Damit schob er den Vorhang zurück, damit seine Gäste eintreten konnten. Der Rector ertheilte noch Brahim den Befehl, jetzt Nemr an die Leine zu nehmen und bei sich zu behalten und vor dem Zelt zu warten. Dann traten seine Frau und er durch den Eingang. Das Innere dieses Zeltes war noch weit reicher ausgestattet als das andere. Eine Menge von kostbaren Waffen befand sich an den Teppichen der Wände, eine sehr reiche marokkanische Emailleräucherschale stand auf einem silbernen Tabouret und eine herrliche Lampe in syrischer Silberarbeit hing von dem Zeltdach herab. Die Divans waren mit Seidenstoffen aus Brussa oder Damaskus überzogen, und die arabischen Tischchen zeigten die besten Arbeiten aus der Muski in Kairo.

Der Rector gab auch sofort seinem Erstaunen über solchen Reichthum Ausdruck und erwähnte, wie sehr er und seine Frau schon beim Betreten des ihnen zugewiesenen Zeltes durch dessen schöne Ausstattung überrascht gewesen seien.

„Es freut mich, wenn es deinen Beifall gefunden hat", entgegnete der Scheich. „Es ist dein Eigenthum. Zwei meiner besten Kameele werden dir das Zelt und seinen Inhalt dahin bringen, wohin du willst. Auch die Thiere sind dann dein Eigenthum."

„Oh, du bringst mich in große Verlegenheit. Ich weiß nicht, ob ich eine so reiche Gabe annehmen kann."

Etwas ernster als vorher, aber doch sehr formell freundlich, meinte Mahmed: „Ich hoffe, daß keine Ablehnung deinerseits die freundlichen Beziehungen stört, die sich zwischen uns angeknüpft haben. Ich bitte dich noch einmal, das Zelt anzunehmen."

Nun konnte Herr Balance nicht anders, als sich bestens für das reiche Geschenk zu bedanken.

Hierauf bat Mahmed, auf dem Divan Platz zu nehmen und patschte leicht in die Hände. Ein Diener erschien und erhielt den Befehl, die Speisen bringen zu lassen. Nun wurde durch andere Diener vor jedem der drei Theilnehmer ein eigenes Tabouret hingestellt und der Diffa, d. h. das Diner, begann. Zuerst kam das landesübliche Gericht, Kuskussu, d. h. Maismehlkügelchen mit Hammelfleisch und Gemüsen gemischt und sehr stark gepfeffert. Herr und Frau Balance hatten französische Silberbestecks erhalten, der Scheich selbst aß nach arabischer Sitte mit den Händen. Dann folgten saure Milch und ein Gemisch von Honig und Butter, hierauf Brodkuchen, Datteln, getrocknete Feigen, Granatäpfel und Süßigkeiten. Nach diesen wieder Huhn mit Reis, und zuletzt die arabische Lieblingsspeise, sehr süße, makronenartige, aus Sesam, Honig, Mandeln und Mastix bereitete Scheiben und Ringe. Als Getränk gab es nur „Leben", d. h. ein Gemisch von filtrirtem Wasser und Buttermilch und vorzüglichen Kaffee. Zwischen jedem Gange reichten Diener indische Messingschalen, die mit wohlriechendem Wasser gefüllt waren, zum Händewaschen herum. Während der ganzen Mahlzeit wurde fast nichts gesprochen. Erst als der Scheich nach Schluß derselben Tschibuks bringen ließ und die blauen Wolken des ausgezeichneten persischen Tabaks in die Höhe stiegen, kam die Unterhaltung in besseren Gang. Man vermied aber immer noch, von anderem als von angenehmen Dingen zu sprechen. So erforderte es die arabische Sitte.

Erst als zum zweiten Male Mokka servirt worden war, gab Mahmed das Zeichen zu geschäftlichen Gesprächen, indem er zum Rector bemerkte: „Es ist eine wichtige Angelegenheit, die uns zusammengeführt hat. Möge Allah uns erleuchten, damit wir sie zu einem befriedigenden Ende führen."

„Ich hoffe", entgegnete der Rector, während Frau Balance still auf ihrem Divan sitzen blieb, „daß wir uns leicht einigen, denn meine Frau hat mich beauftragt, dir die weitgehendsten Zugeständnisse zu machen. Ich erkenne an, daß du ein Recht hättest, Cécile, oder wie sie früher hieß, Mansura als deine Frau zu fordern, wenn sie auf kabylische Art erzogen und nicht in Frankreich zur Christin, Französin und europäischen Dame herangebildet worden wäre, und wenn sie sich nicht mit mir nach christlich-französischem Recht verheirathet hätte. Das alles geschah, ohne daß irgend jemand eine Ahnung von den Bestimmungen hatte, die über die Tochter Mohammed Burahlas vorher getroffen waren. Die also zufälligerweise später eintretenden Aenderungen in der Lebensanschauung und Lebensweise des früheren Kabylenmädchens gegenüber den Absichten, die ihr Vater mit Mansura hatte, sowie ihre Verheirathung mit mir machen es unmöglich, daß sie in deinen Harem eintritt. Davon kann also keine Rede sein. Da du aber von deinem Standpunkte aus trotz dieser Verhältnisse auf deinem Rechte bestehen kannst, weil du ja an den geschehenen Aenderungen ebenso unschuldig bist wie Mansura oder ich, so haben meine Frau und ich beschlossen, uns in Gutem mit dir zu einen. Dafür erwarten wir von deiner Großmuth und deinem ritterlichen Wesen, daß du dann keinerlei Ansprüche mehr auf meine Frau erhebst und dich mit dem, was wir dir bieten, begnügst. Es ist dies sehr viel. Meine Frau will zu deinen Gunsten auf alles verzichten, was ihr an Gütern, Geld und Geldeswerth als Mansura, der Tochter des Amin Mohamed Burahla durch Erbschaft zugefallen ist. Das sind die im Dschurdschuragebiete gelegenen Ländereien, die sich in sehr gutem Stande befinden und eine jährliche Rente von etwa 60 000 Francs ergeben, sowie eine Kiste mit Kostbarkeiten. Bist du damit einverstanden?"

Der Scheich zog einige lange Züge aus seinem Tschibuk, sah sinnend vor sich hin und erwiderte dann langsam und gemessen: „Ich sehe ein, daß du dich nicht entschließen willst, dich von einer Frau, die du liebgewonnen hast, freiwillig zu trennen. Allein anderseits mußt du zugeben, daß nicht nur mein Recht, sondern auch mein Interesse es erheischen, auf meiner Forderung zu bestehen. Es wäre mir von unberechenbarem Vortheil, in meinem Harem eine europäisch gebildete Frau zu haben, die mir und meinen anderen Frauen, sowie meinen Kindern eine Lehrmeisterin in der fränkischen Sprache und Sitte sein könnte. Außerdem hat man mir gesagt, deine Frau sei schön und tugendhaft. Ich sehne mich danach, durch sie kennen zu lernen, wie Europäerinnen zu lieben verstehen. Dafür will ich gern auf mein Haouch*) im Dschurdschura verzichten."

(Forts. folgt.)

*) Ein großer Landbesitz.

hatte die Commission den Antrag Rintelen abgelehnt. Man kann im Interesse der Würde des Eides nur wünschen, daß bei der dritten Lesung die Zusatzbestimmung wieder gestrichen und daß dann auch die entsprechende Formulirung in der Militärstrafprozeßordnung dem Civilgesetz entsprechend abgeändert wird; deren dritte Berathung Mitte nächster Woche stattfinden soll. Inzwischen hatte übrigens Abg. Salisch den Antrag eingebracht, zu bestimmen, daß den Evangelischen der Zusatz: „Durch Jesum Christum zur Seligkeit" und den Katholiken der Zusatz: „Und sein heiliges Evangelium" gestattet werde, was aber abgelehnt wurde.

Der Streit über die **Zeugnißverweigerung der Geistlichen** ist noch nicht entschieden. In Frage steht, ob der Geistliche nur darüber die Auskunft verweigern kann, was ihm bei Ausübung der Seelsorge anvertraut ist, oder ob auch über das, was er außerhalb der Seelsorge wahrgenommen hat. Das letztere verlangt der Commissionsbeschluß.

Der nahende Reichstagsschluß.

Die vorläufigen Dispositionen im Reichstag sind dahin getroffen, bis zum Freitag kommender Woche mit dem parlamentarischen Material aufzuräumen. Von Montag an wird bestimmt auf ein beschlußfähiges Haus gerechnet. Das gesammte Material ist so weit vorbereitet, daß es schnell erledigt werden kann. Die dritte Lesung der Militärstrafprozeßordnung soll zum Schluß erfolgen. Bezüglich der strittigen Punkte, welche die zweite Lesung gelassen, wird bis dahin eine Einigung zu Stande kommen.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht.

Soeben ist dem Reichstage noch eine Novelle über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden zugegangen. Die Vorlage beabsichtigt, einer Reihe von Beschwerden aus den betreffenden Bevölkerungskreisen abzuhelfen. Nach Möglichkeit soll der Uebelstand beseitigt werden, daß die Lieferungspflichtigen für Fourage oft erst spät in den Besitz der ihnen zustehenden Vergütung gelangen. Bei den Entschädigungen für Vorspannleistungen soll künftig bei den Leistungen von mehr als zwölf Stunden innerhalb desselben Tages ein Zuschuß um die Hälfte des Tagessatzes gewährt werden. Das Verzeichniß der Lieferungsverbände soll einer Revision unterzogen werden unter Berücksichtigung der Verschiebungen in dem Werth der Vorspannleistungen, namentlich in den an große Städte angrenzenden Landkreisen und einigen Stadtkreisen. Um den außergewöhnlichen Verhältnissen bei der Zusammenziehung mehrerer Armeecorps zu gemeinschaftlichen Uebungen Rechnung zu tragen, soll die Militärverwaltung die Ermächtigung erhalten, an den Corpsmanövertagen und für die zugehörigen Märsche für die Leistung des Vorspanns um 10 Proc. erhöhte Vergütungssätze zu gewähren. Andererseits erhält die Militärverwaltung das Recht, in allen Fällen vorübergehender Einquartierung die Naturalverpflegung in Anspruch zu nehmen. Auf die Ermächtigung, für Offiziere auf Märschen auch in Städten volle Verpflegung zu beanspruchen, soll verzichtet werden.

Deutschland und England in Schantung.

Die neuliche Nachricht, daß England ganz von freien Stücken der deutschen Regierung erklärt hat, es denke bei der Besetzung von Weiheiwei durchaus nicht an eine Beeinträchtigung der Stellung Deutschlands auf Schantung, kam gestern im englischen Unterhause zur Sprache und fand ihre volle Bestätigung. Der Deputirte Provand fragte die Regierung an, ob sie thatsächlich spontan Deutschland angezeigt habe, daß es nicht in der Absicht Englands läge, die deutschen Rechte und Interessen in Schantung in Frage zu stellen, auch nicht eine Eisenbahnverbindung von Weiheiwei oder dem dazu gehörenden Gebiete nach dem Innern herzustellen. Der erste Lord des Schatzes Balfour erwiderte, eine solche Erklärung sei von ihm angeregt worden, um ein Mißverständniß zu verhindern; dieselbe enthalte die genaue Wahrheit, nämlich, daß die Besetzung von Weiheiwei, obwohl dieses auf der Halbinsel Schantung liege, nicht gegen die deutschen Rechte in jener Provinz gerichtet sei. Wie dem Hause bekannt, sei die Besetzung aus strategischen und politischen, nicht aus commerziellen Gründen erfolgt. Sie habe nichts mit Deutschland oder deutschen Interessen zu schaffen, und es erschien recht, dies zu sagen. Die Erklärung erkenne weder Rechte an, die nicht bestehen, noch füge sie irgend etwas zum Werthe der bestehenden hinzu. Die Mittheilung an Deutschland sei spontan aus der Initiative der britischen Regierung hervorgegangen. Der Bau einer Eisenbahn von Weiheiwei sei unausführbar.

Die hohen Brodpreise

haben in Italien neue Unruhen gezeitigt. Auch in **Foggia** fand gestern vor der Präfectur und später vor dem Rathhause eine Kundgebung zu Gunsten einer Herabsetzung der Brodpreise statt. Die Theilnehmer begingen in einigen öffentlichen Bureaux sowie in verschiedenen Brodläden Ausschreitungen. Es werden Truppenverstärkungen erwartet.

Auch in **Frankreich** steht diese Frage im Vordergrunde des Interesses. Der schutzzöllnerische Präsident Méline will freilich von einer Herabsetzung der Getreidezölle nichts wissen. Gestern richtete er an den Präsidenten des Generalraths des Departements Bouches-du-Rhône, welcher auf das dringendste die Aufhebung der Getreidezölle verlangt hatte, ein Schreiben, in welchem er erklärt, die Steigerung der Getreidepreise im Augenblicke der Kriegserklärung sei auf Befürchtungen hinsichtlich des Vorgehens der kriegführenden Mächte gegenüber den unter neutraler Flagge transportirten Waaren zurückzuführen. In Folge der Erklärungen Spaniens und Amerikas habe die Lage sich jedoch vollständig geändert. Frankreich verfüge über ausreichende Getreidevorräthe. Die Ernte in Tunis und Algier verspreche ausgezeichnet zu werden, ebenso seien die Ernteaussichten in Frankreich gegenwärtig sehr günstig. Die Aufhebung der Getreidezölle würde „nur den Speculanten", insbesondere den ausländischen, zu gute kommen.

Aus dem Sudan

ist nach der „Allg. Corr." in Kairo seit mehreren Tagen die Nachricht verbreitet, daß der Khalifa Abdullai Omdurman geräumt hat und die Stadt sich in hellem Aufstande befindet. Es ging auch das Gerücht, daß der **Khalifa ermordet** worden sei. Die Wahrheit dieser Meldungen festzustellen, ist unmöglich.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. Das „Neue Wiener Journal" bringt aus Berlin die unglaubwürdig klingende Meldung, **Kaiser Wilhelm** solle die Absicht haben, gelegentlich des **50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef** am 2. Dezember demselben die **fünf deutschen Regimenter**, deren Inhaber Kaiser Franz Josef ist, in Wien **persönlich vorzuführen.**

* **Berlin,** 28. April. Dem „Confect." zufolge machen sich schon jetzt Nachtheile, welche der **spanisch-amerikanische Krieg** dem **deutschen Handel** zufügt, insofern bemerkbar, als viele amerikanische Käufer, die Deutschland regelmäßig besuchten, nicht kommen, um sich nicht den Gefahren auszusetzen, welche jetzt mit einer Reise über den Ocean verbunden sind. In verschiedenen Fabrikplätzen Sachsens, Thüringens, der Rheinprovinz u. s. w. sind Telegramme eingegangen, die Absendung fertiger Waaren zu sistiren, resp. ganz zu annulliren. In Frankreich und England wird dieselbe Klage geführt. Bemerkenswerth ist noch, daß die in den letzten Tagen nach Newyork abgegangenen Dampfer mit Amerikanern überfüllt waren, während die nach Europa bestimmten Dampfer nicht einmal den vierten Theil der sonst um diese Zeit nach Europa fahrenden Amerikaner **befördern.**

Berlin, 29. April. Ueber **Kiautschou** wird gemeldet, daß beabsichtigt wird, eine **deutsche Stadt Kiautschou** an der Bucht zu erbauen, da die chinesische Stadt Kiautschou 12 Kilometer entfernt und nach Nordwesten zu liegt, wo die Landung am schwierigsten ist. Die Frage der **Schutztruppe** ist dahin entschieden worden, daß das dorthin commandirte Bataillon Marineinfanterie und eine Compagnie Matrosenartillerie ständig dort bleiben.

München, 28. April. Das hiesige Schöffengericht I. erklärte sich im **Falle Harden** für zuständig und **verurtheilte** Harden wegen groben Unfugs, begangen durch einen Artikel über den kranken König Otto von Baiern in der Zeitschrift „Zukunft", zu einer **Haftstrafe** von 14 Tagen. Der Amtsanwalt hatte das Strafmaximum von 6 Wochen beantragt.

England.

London, 29. April. Die „Times" melden aus Buenos Aires von gestern: Die chilenische Regierung dürfte, um die Furcht zu zerstreuen, daß es wegen der Grenzfrage **zum Krieg mit Argentinien** kommen werde, den Vorschlag machen, das strittige Gebiet entweder zu theilen oder die Frage dem **Schiedsspruche** der Königin Victoria zu unterbreiten.

Rußland.

Warschau, 29. April. Der „Köln. Ztg." wird gemeldet: Aufsehen erregt hier eine **Verordnung,** wonach den **Bahnbeamten** geboten wird, unter sich und im Verkehr mit dem Publikum nur **russisch** zu sprechen, widrigenfalls sie sofort entlassen werden sollen.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Danziger Stadttheater.

Mit Schluß dieser Spielzeit scheidet **Herr Arndt** leider von unserer Bühne, und den zahlreichen Verehrern seiner Kunst war deshalb vorgestern noch einmal die willkommene Gelegenheit geboten, diesen so vielseitigen, so gewandten und so fleißigen Künstler in einer Weise zu sehen, die alle diese Vorzüge wieder ins hellste Licht stellte. Der sogenannte Benefizabend des Herrn Arndt bedeutete dieses Mal zugleich den Abschied von einem Theaterpublikum, das ihm viele genußreiche Stunden verdankt und mit den Beweisen seiner Anhänglichkeit auch nie gekargt hat. Er ist uns lieb geworden, und nur ungern sehen wir ihn scheiden.

Für die Vorstellung hatte Herr Arndt vorgestern auch zwei Stücke ausgesucht, die etwas höher standen, als die Gastgaben anderer Jahre. Beide sind nicht neu, waren aber für ihren Zweck ausgezeichnet gegeben. Zuerst wurde der bekannte Einacter gewählt **„Ein Stündchen im Theaterbureau"**, uns Danzigern in diesem Falle etwas aufgefrischt und mundgerechter gemacht dadurch, daß er in unser hiesiges Theaterbureau verlegt worden war, worauf auch schon der Zusatz hinwies: Kohlenmarkt 3. Ein junger Schauspieler möchte gern engagirt werden, und da er von dem Director abgewiesen wird, führt er sich diesem nach einander in den Rollen eines Gecken von Abonnenten, eines alten französischen Tanzmeisters, eines frechen Lehrjungen und eines alten und verarmten Schauspielers vor. Hier war nun Herr **Arndt** ganz in seinem Element. In der Verwandlung zeigte er eine staunenswerthe Kunst und entwickelte nach und durch einander ein komisch lustiges und ein ernst gehaltvolles Spiel. Alle Seiten seines reichen Könnens kamen hier zur vollen Entfaltung. Einen sehr hübschen und pikanten Beigeschmack erhielt das kleine Stück durch die ausgezeichnete Art, womit Herr **Kirschner** Herrn Rosé, unsern Theaterdirector, wiedergab. Aussehen, Bewegung und Sprache mit den besonderen Redensarten, die jeder Mensch an sich hat, alles vereinigte sich zu so täuschender Lebenswahrheit, daß man Herrn Rosé in jedem Augenblicke zu sehen und zu hören glaubte.

Auf den etwas gedehnten Einacter folgte dann **„Der verwunschene Prinz"**, der bekannte dreiactige Schwank von **Plötz.** Hier ist der sehr alte Gedanke benutzt, daß jemand im Scherze aus einfachen Verhältnissen auf kurze Zeit in einen hohen Stand versetzt wird, um dann nachher wieder als das zu erwachen, was er früher gewesen ist. Shakespeare, Calderon, Holberg sind die Ahnen dieses etwas entarteten Nachkommen. Auch in diesem Stücke kam es hauptsächlich darauf an, daß Herr **Arndt** sich zu zeigen hatte als ehrsamer und lustiger Schuhmacher und zwischenein als Prinz. Er löste diese Aufgabe zur größten Freude der Zuschauer mit demselben Geschicke, wie die erste, schwierigere. Die anderen Rollen haben neben dieser wenig zu thun und zu bedeuten. Sie bilden nur so viel Umgegend, als gerade nöthig ist, daß die Hauptfigur sich entwickeln kann, sie wurden alle leicht und ebenmäßig gespielt. **P.**

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 29. April.

Wetteraussichten für Sonnabend, 30. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, wärmer.

* **[Kaiserbesuch-Gerücht.]** Heute circulirt hier das Gerücht, der Kaiser werde in nächster Woche hier eintreffen, um den neuen Schnelldampfer „Kaiser Friedrich" unmittelbar vor der Ausreise auf See zu besichtigen. Eine bei der Firma Schichau eingetroffene Depesche des kais. Ober-Hofmarschallamtes soll diese Annahme bestätigen. Wir halten das Gerücht für wenig wahrscheinlich und wie uns auf unsere Nachfragen versichert wurde, ist hier von einem bestimmten Anhalt für dasselbe nichts bekannt. Man hält auch dort das Gerücht für durchaus unwahrscheinlich. Hinzufügen möchten wir noch, daß bereits am 4. Mai der Kaiser in Urville eintrifft und dort ca. 14 Tage Aufenthalt nehmen will.

* **[Vorstellung.]** Vor dem Herrn commandirenden General v. Lentze fand heute im Beisein des Offizier-Corps des Infanterie-Regiments Nr. 128 die Vorstellung des zweiten Bataillons des Regiments auf dem kleinen Exercirplatz statt. Morgen hat das 3. Bataillon ebendortselbst Vorstellung.

* **[Danziger Spar- und Bauverein.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Gewerberaths Trilling hielt gestern Abend der Spar- und Bauverein eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab, in der Herr **Poll** den Geschäftsbericht des Vorstandes erstattete. Im Jahre 1897 ist die Zahl der Genossen auf 221 gestiegen, die Gesammtsumme, für welche diese haften, beträgt 44 000 Mk. Der Verein hat prosperirt und sieht mit vollem Vertrauen in die Zukunft. Der Vorsitzende gab dann eine kurze Uebersicht darüber, was der Verein, welcher als erster in unserer Stadt der für kleine Wohnungen bestehenden Noth abzuhelfen begonnen hat, in den fünf Jahren seines Bestehens geleistet hat. Die Gründung des Spar- und Bauvereins vollzogen zum größten Theile Arbeiter und Handwerker der kaiserlichen Werft, die durch eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung die erforderlichen Kapitalien für den Bau von Arbeiterwohnungen aufbrachten. Der Verein hat dann ruhig seine Ziele weiter verfolgt, er verfügt über ein recht bedeutendes Material über den Zustand unserer Danziger Wohnungen, aber er zieht es vor, dasselbe nicht in voller Oeffentlichkeit zu erörtern. Erst in neuerer Zeit haben sich auch noch andere Vereinigungen mit der Wohnungsfrage befaßt. Dem Magistrat verdankt der Verein ein billiges und gutes Bauterrain am Heiligenbrunner Communicationsweg. Die Häuser, welche erbaut worden sind, haben ein äußerlich sehr anständiges Aussehen, Herr Stadtbaurath Fehlhaber hat ihnen eine Form gegeben, die, ohne theuer zu sein, allen wohlgefällt. Die Beleihung der Grundstücke war zu Anfang nicht leicht, denn die Invaliditäts- und Alters-Gesellschaft, an die man sich wandte, forderte eine zu hohe Amortisation, bis ein hiesiges Bankinstitut die Gelder für die erststelligen Hypotheken hergab. Die Beschaffung von zweitstelligen Hypotheken war leichter, als sich erst die Ueberzeugung von der streng soliden Geschäftsführung des Vereins in weiteren Kreisen Bahn gebrochen hatte. Die vom Verein geschaffenen Wohnungen sind sehr begehrt, die Miether fühlen sich wohl und die Miethen gehen pünktlich ein, ein Zeichen dafür, daß der Arbeiter an seiner Wohnung hängt. Nur in zwei Fällen hat der Vorstand Veranlassung gehabt, die Miethsverträge zu lösen. Das Zusammenleben in den Häusern des Vereins ist befriedigend, man kann namentlich beobachten, daß die Miether, welche alle Genossen sein müssen, bestrebt sind, auch die Wohnungen zu schonen. Zum 1. Oktober werden wieder zwei neue Häuser mit 30 Wohnungen fertig sein, auch wird es dem Verein möglich sein, seine Kapitalien zu einem billigeren Zinsfuß als bisher zu erhalten. — Herr Rechtsanwalt Weiß erstattete im Namen der Revisoren den Bericht über die Kasse. Diese hatte eine Einnahme von 35 614 Mk., eine Ausgabe von 33 889 Mk., so daß ein Bestand von 1724 Mk. vorhanden ist. Die Revisoren beantragten die Decharge, welche auch ertheilt wurde. — Die Versammlung beschloß ferner auf Vorschlag des Herrn Poll, von dem Gewinn eine Dividende von 4 Proc. den Mitgliedern auf ihr Guthaben gutzuschreiben. Ferner wurden einstimmig die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Berenz, Freimann, Ring, Sach und C. Ziehm wiedergewählt. Zum Schluß berichtete Herr Baurath Fehlhaber über die beiden neuen Häuser des Vereins, welche am 1. Oktober bezugsfähig sein werden und für die bereits zahlreiche Meldungen von Miethern vorliegen.

* **[Aktien-Gesellschaft „Weichsel".]** Gestern Nachmittag fand im Gewerbehause eine Generalversammlung der Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Aktien-Gesellschaft „Weichsel" statt, in der die Bilanz pro 1897 genehmigt wurde. Danach betrug der Nettoüberschuß 90 952,44 Mk., wovon 32 500 Mk. zu den statutenmäßigen Abschreibungen, 49 357,20 Mk. zur Verminderung der Unterbilanz aus früheren Jahren, 9095,24 Mk. (10 Proz. des Nettoüberschusses) als Besoldung der Direktion, Tantième des Prokuristen zur Verwendung kommen. Nach dem Geschäftsbericht ist das gute Erträgniß des Jahres 1896, welches damals durch außerordentliche Einnahmen mit herbeigeführt wurde, im abgelaufenen Betriebsjahre durch vortheilhafte Ausnutzung der Anlagen der Gesellschaft noch überholt worden. Im Dampfergeschäft konnte eine Steigerung der Einnahme sowohl auf der Tourlinie Danzig-Westerplatte (7500 Mk.) wie auch bei den unternommenen Fahrten nach Zoppot und in See (9000 Mk.) verzeichnet werden.

* **[Ende der Hundesperre.]** Der 1. Mai wird diesmal in Danzig für zahlreiche Vierfüßler ein Freudentag sein, denn mit dem Ablauf des morgenden Sonnabend endigt die hier seit drei Monaten bestehende Hundesperre.

* **[Grundsteinlegung zum Langfuhrer Kirchenbau.]** Wie wir schon vor einigen Wochen mitgetheilt haben, war die feierliche Grundsteinlegung zu der neuen evangelischen Kirche in Langfuhr für Mitte Mai in Aussicht genommen. Der nähere Termin hing von der Bestimmung des Kaisers über seine etwaige Betheiligung an der Feier ab. Nachdem nun aber der Herr Oberpräsident mit der Vertretung des Kaisers bei der Grundsteinlegung beauftragt ist, hat der Gemeinde-Kirchenrath zu Langfuhr in Vorschlag zu bringen beschlossen, daß am **Mittwoch, den 11. Mai, Mittags 12 Uhr,** der feierliche Grundsteinlegungsact erfolge, dem sich dann eine Frühstücksfestlichkeit in Tites Hotel zu Langfuhr anschließen soll.

× **[Verein „Frauenwohl".]** Gestern Abend wurde in der Aula des städtischen Gymnasiums die achte Generalversammlung des Vereins „Frauenwohl" durch Frau Dr. Heidfeld eröffnet. Frl. Emmendörffer verlas den Jahresbericht des jetzt 453 Mitglieder zählenden Vereins. Die neueste Schöpfung des Vereins, die Hauspflege, ist im Mai nach Frankfurter Muster eingerichtet und hat den Zweck, Familien, deren Hausfrau durch Krankheit vorübergehend verhindert ist der Wirthschaft vorzustehen, dadurch Hilfe zu gewähren, daß sie Frauen gegen 1 Mk. pro Tag und B[illegible]östig zur Besorgung des Hausstandes einstellt, bei Bedürftigkeit übernimmt der Verein einen Theil, in seltenen Fällen die ganze Zahlung. 51 Familien haben bis jetzt die Helferinnen in Anspruch genommen und 14 Frauen aus dem Volk waren als solche thätig. Im Anschluß daran liefert der Verein unentgeltlich Suppen an bedürftige Wöchnerinnen. — Die **Kochschule** hatte in diesem Jahre 58 Schülerinnen und 7 Theilnehmerinnen für den Einmachcursus. Am 1. April traten bedeutende Aenderungen in der Verwaltung ein. Frau E. Steffens, welche seit dem Bestehen der Schule mit großem Geschick den Vorsitz gehabt hatte, legte ihr Amt nieder, welches Frl. Reinick übernimmt. Als Nachfolgerin für die gleichfalls scheidende Kochlehrerin Frl. Busch wurde Frl. Hoppe angestellt, welche in Berlin bei Frau Henl ausgebildet ist und bis jetzt die Kochschule in Chemnitz geleitet hat. — Aus den **Bildungs-Abenden** ist nur als neu zu berichten, daß der geplante Zeichenunterricht eingeführt ist und von Frau Bechmann ertheilt wird. Die Schülerinnenzahl hat in erfreulicher Weise zugenommen. Die damit verbundenen Sonntags-Unterhaltungen waren durchschnittlich von 84 Theilnehmerinnen besucht. Auch die **Weihnachtsmesse** hat in der Leitung Veränderungen erfahren, da Frau Schirrmacher durch Krankheit verhindert war, den Vorsitz zu behalten, den Frau Oberbürgermeister Baumbach übernahm. Trotz der aus dem Wechsel sich ergebenden Schwierigkeiten war der finanzielle Gewinn ein Drittel höher und die Zahl der Nachbestellungen, der für uns wichtigste Punkt, ebenfalls gestiegen. — Die Thätigkeit des **Bureaus** war auch in diesem Jahre rege. Die perfect gewordenen Vermiethungen haben sich von 30 Proc. auf 50 Proc. gehoben. Broschüren und Zeitschriften liegen dort aus und jegliche Auskunft in Vereinsangelegenheiten wird ertheilt; die in demselben Raum befindliche **Bibliothek** ist in erfreulicher Fortentwicklung begriffen, sowohl was die Zahl der Abonnenten als die der Bücher anbetrifft. Die Ausbildung von **Krankenpflegerinnen** hat durch die veränderte Organisation des Stadtlazareths leider noch immer einen Stillstand zu verzeichnen, doch stellt Herr Prof. Barth im Oktober einen neuen Cursus in Aussicht. Von unseren Pflegerinnen sind noch 14 am Ort in Privatpflege thätig und sehr gesucht. — Die anderen befinden sich in festen Stellungen. — Die **Realcurse** bürgern sich als Fortbildung immer mehr ein und sind in diesem Jahre von 121 Schülerinnen besucht worden. Zu den alten Fächern, Latein, Mathematik, Literatur, Gesetzeskunde, Kunstgeschichte, neue Sprachen, ist Geschichte hinzugekommen. Herr Oberlehrer Suhr hat außerdem 6 Vorträge über Elektricität gehalten, welcher 55 Zuhörerinnen hatten. — Im Laufe des Winters fanden **4 Unterhaltungsabende** statt unter steigender Theilnahme des Publikums. In 6 Monats-Versammlungen erledigte der Verein einerseits interne Angelegenheiten, andererseits berührte er Fragen, die das allgemeine Interesse erwecken, wie Schulfragen, Mäßigkeits- und Sittlichkeitsbestrebungen. Von Nichtmitgliedern hielt Herr Reichstagsabgeordneter Rickert und Fräul. v. Milde-Weimar Vorträge. Den von uns gegründeten und jetzt vom Verein „Kinderhort" geleiteten Mädchenhorten bewahrt der Verein sein altes Interesse durch Beiträge und Mitarbeit und er trat als Mitglied dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke bei. — Zum großen Bedauern des Vereins sah sich die Aerztin Fr. Dr. Weiß Familienverhältnisse halber gezwungen, Danzig zu verlassen. Die große Zahl der Patientinnen beweist, wie sehr das Bedürfniß nach weiblichen Aerzten auch hier ist. Einer Aufforderung des Magistrats an den Verein, seine Mitglieder zur Mitwirkung bei der Armenpflege zu veranlassen, wurde entsprochen. Hierauf verlaß die Kassenführerin Frau **Bartels** den sehr umfangreichen Kassenbericht, und nachdem der Verein Decharge ertheilt hatte, machte die Vorsitzende auf die am 21. und 22. Mai hier tagende Versammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung aufmerksam, welcher der Verein als körperschaftliches Mitglied beigetreten ist, und forderte zu reger Betheiligung auf, womit sie die Versammlung schloß.

* **[Conservative Wählerversammlung.]** In der gestern Abend im „Kaiserhofe" abgehaltenen Versammlung conservativer Wähler theilte der Vorsitzende Herr Oberlehrer Gaede mit, daß über die Candidatenfrage längere Zeit verhandelt worden und daß es dem Vorstand endlich gelungen sei, in der Person des Herrn Landgerichtsdirectors Schulz einen vorzüglich geeigneten Candidaten zu finden. Herr Schulz erklärte hierauf, daß die Candidatur ihm so überraschend gekommen sei, daß er heute noch nicht in der Lage sei, ein ausführliches Programm zu entwickeln, **namentlich in Bezug auf wirthschaftliche Fragen, die ihm bisher im ganzen und großen ferngelegen hätten.** Er wolle deshalb seine politische Gesinnung in kurzen Zügen entwickeln. Er verlange, daß die Verhältnisse in unserem Vaterlande sich auf den geschichtlichen Grundlagen weiter entwickeln und halte die constitutionelle Monarchie für die beste Regierungsform. Er wolle die deutsche Einheit und das deutsche Reich gegen jeden Widersacher von außen und innen schützen und werde deshalb die Forderungen für Heer und Marine bewilligen. Er sei kein Colonialschwärmer, werde aber für eine gemäßigte Colonialpolitik eintreten. Was nun die inneren Widersacher anbetrifft, so werde er den polnischen Sonderbestrebungen mit aller Energie entgegentreten, und darnach streben, die Polen zu wirklichen preußischen Unterthanen zu machen, wenn nicht mit Güte, dann mit Gewalt. Auch gegen die Socialdemokraten und Anarchisten werde er mit voller Energie auftreten. Er wolle der Kirche ihre volle Wirksamkeit gewähren, aber daß jemals eine Kirche, die von einem Oberhaupt geleitet werde, welches jenseits der Berge wohne, in unserem Vaterlande einmal zur Vorherrschaft gelange, dagegen werde er mit aller Macht ankämpfen. (Lebhafter Beifall.) Er werde dafür eintreten, daß alle Stände gleichmäßig gefördert würden und die extravaganten Forderungen eines Standes auf Kosten der anderen Stände eingedämmt würden. Das Handwerk solle wieder seinen goldenen Boden erhalten. Ferner sei er dafür, daß die parlamentarischen Sessionen verkürzt würden, daß aber in denselben mit größerer Energie gearbeitet werde. Seiner Gesinnung nach sei er ein Conservativer und ein Anhänger der Regierung, er werde aber nicht seine eigene Meinung aufgeben, und wenn es sein müsse, werde er auch einen steifen Nacken haben. — Nachdem Herr Schulz von der Versammlung einstimmig als Candidat proclamirt worden war, forderte Herr Ober-Regierungsrath Moehrs die Anwesenden auf, mit der Wahlagitation zu beginnen. Es müßten für jeden Bezirk Vertrauensmänner gewählt werden, welche säumige Wähler nicht allein mahnten, sondern zur Wahl führten. — Herr Brunzen führte dann aus, daß die Conservativen eine gesunde Wirthschaftspolitik erstrebten. Mit der Wirthschaftspolitik sehe es bei uns leider nicht zum besten aus; das Großkapital, welches sich meist in „jüdischen Händen" befinde, mache einen übermächtig[illegible] Einfluß geltend. In Danzig haben wir bis v[illegible] wenigen Jahren diese Uebermacht noch nicht an unserem Leibe gespürt, jetzt hat die Sache eine andere Wendung genommen. Selbst die guten jüdischen Geschäfte hätten durch ihre schlechten Stammesgenossen zu leiden gehabt. Es müßten Mittel und Wege gefunden werden, um diesen unlauteren **Wettbewerb** zu beseitigen. Der Redner fordert dann gegen die Polen so strenge G[illegible]

setze, daß sie schon aus Furcht vor der Strafe nicht solche Dinge treiben, wie sie vor einigen Tagen hier in einer Strafkammerverhandlung festgestellt worden seien, er fordert ferner Einführung der Prügelstrafe bei Rohheitsverbrechen. Von Leuten wie dem bisherigen Abgeordneten Rickert, wenn ihn auch ab und zu einmal ein Minister auf die Schulter geklopft habe, könne man ein Eintreten für solche Forderungen nicht erwarten, er lebe in einem „Humanitätsdusel". — Herr Postdirector a. D. **Medem** hält es für nöthig, daß ein Wahlaufruf erlassen werde und fragt an, ob hiermit der Vorstand beauftragt werden solle. Ferner sei es nothwendig, daß Geld gesammelt werde. Eine Wahl in Danzig koste der conservativen Partei circa 4000 Mk., 1500 Mk. seien in der Kasse, deshalb müßten noch 2500 Mk. aufgebracht werden. Schließlich müßten Vertrauensmänner für die Bezirke gewählt werden. Nachdem die Versammlung sich damit einverstanden erklärt hatte, daß der Vorstand den Wahlaufruf verfassen solle, führte Herr Verwaltungsgerichtsdirector **Blümke** aus, daß nicht die Socialdemokratie, sondern die Juden der größte Feind seien, der bekämpft werden müßte. Die Socialdemokratie stehe ja doch nur unter dem Banner des Judenthums. Der **Wahlaufruf müsse hierzu eine prononcirte Stellung einnehmen.** Dem jüdischen Einflusse müsse ein Paroli geboten werden, und lasse sich das bei der heutigen Gesetzgebung nicht erreichen, so müssen Ausnahmegesetze geschaffen werden. Zunächst sei es nothwendig, daß das Einfallsthor geschlossen werde, mit den Juden, die wir im Lande hätten, würden wir schon fertig werden. Er habe mit Schrecken neulich gelesen, daß in Berlin 140 000 Juden lebten, „ob dieser Berliner Schmutz und die jüdische Presse weiter regieren solle, das sei die springende Frage". Er hätte gewünscht, daß der Candidat **diesen Punkt** in seinen Ausführungen mehr betont und den jüdischen Auswüchsen schärfer entgegengetreten wäre. — Herr General v. **Reibnitz** kann im allgemeinen dem Vorredner nur beistimmen, bittet aber zu erwägen, daß man eine conservative und nicht eine antisemitische Partei sei. Uebrigens habe er während seiner 45jährigen Dienstzeit beim Militär manchen Juden kennen gelernt, den er habe achten können, und auch im Kriege 1870 hätten mehrere Juden sich das eiserne Kreuz erworben. — Herr Polizeipräsident **Wessel** meint, man müsse die Fassung des Wahlaufrufes dem Vorstande überlassen, der den Aufruf im Einverständniß mit dem Candidaten verfassen werde. In Danzig hätten wir übrigens von einem „jüdischen Uebergewicht" noch nichts verspürt. Herr Landgerichtsdirector **Schulz**: Ich bin zwar kein Freund der Juden, aber ich habe viele ehrenwerthe Juden kennen gelernt, und ich bin kein Antisemit. Ich möchte auch nicht, daß die **antisemitische Gesinnung im Programm zum Ausdruck käme.**

N. **[Deutscher Lehrerverein.]** Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins hat soeben den Vorständen der Zweigvereine den Geschäftsbericht für die Vereinsjahre 1896 und 1897 zugehen lassen. Darnach gehören ihm zur Zeit 73 618 Mitglieder in 42 Vereinen und 2386 Verbänden an. In genannter Geschäftsperiode sind 11 400 Mitglieder dem Verein beigetreten u. a. der große allgemeine sächsische Lehrerverein. Auch auf diesem Gebiete wird die Einigung Deutschlands bald erfolgt sein, denn die Mainlinie ist schon längst überschritten.

* **[Gewerbe-Verein.]** In der gestern unter dem Vorsitze des Herrn Jul. Momber abgehaltenen General-Versammlung wurde der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 8635 Mark festgesetzt und zu den Kosten der Centralheizung des Gewerbehauses der Betrag von 5000 Mark bewilligt. Bezüglich der Beleihung der Grundstücke des Vereins wurde beschlossen, ein erststelliges auf 15 Jahre unkündbares Darlehn von 85 000 Mk. zu $3^7/_8$ Procent bei der Hypothekenbank in Hamburg aufzunehmen und an zweiter Stelle eine Grundschuld von 39 000 Mk. in 130 Antheilen zu je 300 Mk. eintragen zu lassen, mit 5 Procent zu verzinsen und zu amortisiren und hierfür den Betrag von 2850 Mk. jährlich in den Etat zu stellen.

* **[Ein schwerer Unglücksfall]** ist beim Exerziren des 1. Leibhusaren-Regiments auf dem großen Exerzirplatze vorgekommen. Bei den Uebungen im Lanzenschwingen war einem Husaren die Lanze entglitten; als er im Reiten sie wieder erfassen wollte und sich vornüber neigte, bohrte sich die Spitze der Lanze, deren unteres Ende im Sande stach, ihm in die Brust. Sie hatte das Herz getroffen und den jungen Krieger sofort getödtet.

* **[Einweihung.]** Der Niederlassung der hiesigen „Grauen Schwestern" ist die Einrichtung einer Kapelle in ihrem Grundstück in der Jopengasse gestattet worden. Die Einweihung derselben fand Mittwoch Vormittag durch Herrn Pfarrer Dr. Behrendt statt.

* **[Sommer-Coursbuch.]** Das von der kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg seit einer Reihe von Jahren herausgegebene „Ostdeutsche Eisenbahn-Coursbuch" ist, wie heute angekündigt wird, soeben erschienen.

* **[Schwestern-Einsegnung.]** Am Sonntag soll im hiesigen Diakonissen-Mutterhause auf Neugarten die Einsegnung von 18 Schwestern stattfinden, welcher Vertreter der hiesigen Behörden etc. beiwohnen werden.

* **[Sturz.]** In der vergangenen Nacht fiel in der Langgasse ein Herr, der aus einer „feucht-fröhlichen Sitzung" zu kommen schien, gegen die Thüre der Umfriedigung einer Kellereinsteigeöffnung, welche sich in Folge dessen öffnete, so daß der Passant in den Keller hinabstürzte, wo er zunächst regungslos liegen blieb. Ein Schutzmann holte ihn heraus und brachte ihn nach seiner am Vorstädtischen Graben belegenen Wohnung, wo sich aber herausstellte, daß der nächtliche Unfall ohne ernste Folgen geblieben war.

* **[Seebad Heubude.]** Die von dem Pächter des Badestrandes bei Heubude Herrn Manteuffel dort neu errichtete Strandhalle wird am übermorgenden Sonntage eröffnet werden.

* **[Feuer.]** Gestern Nachmittag wurde die Feuerwehr nach dem Hause Heiligegeistgasse 137/38 gerufen, wo in der im Hinterhause befindlichen Tabaks-Mahlmühle ein kleiner Brand entstanden war, den die Einwohner indessen beim Eintreffen der Wehr bereits gelöscht hatten. Da in Folge Anschwelens einiger Säcke lagernden Tabaks noch weitere Gefahr zu befürchten war, mußte die Wehr zur Verhütung derselben noch etwa $1^1/_2$ Stunden an der Brandstelle verbleiben.

* **[Preuß. Klassen-Lotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 198. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 161 379 190 050.

33 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3848 16 993 19 711 32 056 37 759 44 639 55 004 76 932 86 234 105 100 115 535 118 450 118 607 119 428 121 476 124 854 127 118 130 580 131 564 134 722 148 972 149 006 154 833 168 150 172 647 173 494 177 390 192 704 196 955 206 731 215 652 216 757 219 857.

19 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 8442 16 204 32 602 33 291 34 912 36 761 43 656 45 509 48 981 50 783 50 954 51 291 55 467 55 707 59 867 80 914 81 590 87 392 89 701.

* **[Schwurgericht.]** In der gestrigen Verhandlung gegen den Händler Ludwig Dey aus Glashütte wegen einer vor neun Jahren vermuthlich verübten **Brandstiftung** wurde der Angeklagte **freigesprochen**, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten.

Dann kam in bereits vorgerückter Nachmittagsstunde eine eigenthümliche Anklagesache zur Verhandlung. Es handelte sich um einen versuchten Mord, welcher der Arbeiterin Elisabeth **Dombrowski**, geb. Leiser, aus Rosenberg vorgeworfen wird und dessen sie geständig war. Die Angeklagte ist 35 Jahre alt und mit dem Arbeiter Dombrowski verheirathet, welcher Ehe sechs Kinder entstammen, von denen drei leben. Vor drei Jahren brach das Verhängniß über die bis dahin glückliche Ehe herein, der Mann beging einen schweren Exceß und kam auf 5 Jahre ins Gefängniß, wo er sich noch befindet. Der Familie erging es nun schlecht, die Schwiegereltern übernahmen die Kinder und Frau D. arbeitete auf Tagelohn. Im März d. J. gebar sie ein Kind. Vier Tage nach der Geburt desselben wurde ihr eine Stelle als Amme geboten, sie entschloß sich, das Kind zu Verwandten nach Danzig zu geben und am 22. März begab sie sich nach Danzig auf den Weg. Ihre Mutter gab ihr noch das Geleite bis zum Bahnhof Kleschkau und hier stieg sie in den Zug nach Danzig. Am Nachmittag desselben Tages bemerkten die Eigenthümer Sammler'schen Eheleute in Praust an ihrem Grundstück eine Frau mit einem in Tücher gewickelten Bündel im Arm, aus dem jämmerliches Kindergeschrei ertönte. Die Frau erschien ihnen auffällig; sie fragte nach dem Gischkauer Weg, nach kurzer Zeit bemerkte man jedoch, daß sie diesen Weg nicht einschlug, sondern nach der Radaune zu abbog. Ihr wurde der Knecht Wilhelm Isler nachgesandt, der, als er sie wieder bemerken konnte, entdeckte, daß die Frau dabei war, ein Kind lebendig an einem Gebüsche dicht an der Radaune einzuscharren. J. holte Hilfe und die Frau, welche sich schon ziemlich weit entfernt hatte, wurde eingeholt und festgehalten. Sie wollte von einem Kinde nichts wissen, aber der Knecht hatte sich die Stelle wohl gemerkt und nach wenigen Augenblicken hatte der das kleine Geschöpf, schon ganz blau aber doch noch lebend, hervorgescharrt. Die Frau hatte mit den Händen in den Lehmboden ein fußtiefes Loch gegraben, das Kind verscharrt und oben darauf noch einige harte Erdschollen gelegt. Man wollte das halbnackte kleine Wesen wieder in das warme Tuch hüllen, welches die Frau sich um den Kopf gelegt hatte, aber sie gab es nicht her, und man mußte es ihr mit Gewalt entreißen. Frau D. wurde nun verhaftet, sie nannte sich dabei fälschlich Anna Schulz. Die Angeklagte gab, wenn auch manchmal erst auf eindringliche Vorhaltungen, doch klare Auskunft. Sie sei von ihren Eltern fortgegangen mit der Absicht, das Kind nach Danzig zu bringen. Unterwegs seien ihr aber andere Gedanken gekommen und sie habe beschlossen, das Kind zu tödten und sich dann zu ertränken. Sie schilderte dann, wie sie das Kind eingegraben habe, sie habe das Kleine noch in der Erde schreien hören. Von der Selbstmordabsicht sei sie wieder abgekommen. Ueber die Motive zu ihren Mordgedanken giebt sie keine Auskunft, ihre stumpfe Gleichgiltigkeit über diesen Punkt fällt auf. Vors.: „Hatten Sie denn gar kein Mitleid mit dem armen Kinde?" Angekl.: „Nein." Das Kind ist jetzt gesund und munter, die Mutter pflegt es in ihrer Untersuchungshaft, und zwar mit ziemlicher Sorgfalt. Die Beweisaufnahme erstreckte sich zum größten Theil auf das Vorleben der Angeklagten, die in ihrem Heimathsdorfe mehrfach durch ihr Verhalten aufgefallen ist. Namentlich seit der Verurtheilung ihres Mannes soll sich ihr Benehmen bedeutend verändert haben. Herr Sanitätsrath Dr. **Farne**, der die Angeklagte im Gefängniß beobachtet hat, wurde zu dem Termin geholt und bekundete, daß er nichts Auffälliges an der Angeklagten bemerkt habe. Sie sei sehr beschränkt. Ein längeres Gutachten gab Herr Sanitätsrath Dr. **Freymuth** ab. Er hat die Angeklagte erst in der gestrigen Verhandlung beobachtet und beantragte, um zu einem abschließenden Urtheil über ihren Geisteszustand zu gelangen, ihre irrenärztliche Beobachtung. Der Gerichtshof beschloß darauf, die Angeklagte auf längstens sechs Wochen einer öffentlichen Irrenanstalt zur Beobachtung zu überweisen.

Am heutigen Tage begann ein zweitägiger Meineids-Prozeß gegen den Besitzer **Jacob Macholl** und die beiden Arbeiter **Johann Czoska** und **August Drewa** aus Kolletzkau im Kreise Neustadt. Die drei Angeklagten sollen nach der Anklage die Pferdemärkte ihrer Heimath unsicher gemacht haben und dort bei Käufen einander als creditwürdig den Händlern vorgestellt haben. Sie sollen dann Pferde gekauft, Wechsel ausgestellt haben und das Geld schuldig geblieben sein. Dies sollen sie auch in einem Falle mit dem Pferdehändler Lewandowski aus Zuckau gethan haben. Czoska soll sich als vermögend vorgestellt und mit Hilfe der Anderen soll er von L. ein Pferd gekauft haben. Es kam zur Ausstellung eines Wechsels und zur Klage vor dem Amtsgerichte in Neustadt, wo die Angeklagten Macholl und Drewa unter dem Eide abgeleugnet haben, daß die Summe des Wechsels von vornherein auf 100 Mark lautete. Diese Aussage soll wissentlich falsch sein. Die Angeklagten bestreiten ihre Schuld. Es sind 44 Zeugen und zwei Sachverständige geladen, so daß die Verhandlung gleich von vornherein auf zwei Tage festgesetzt worden ist.

* **[Maß- und Gewichtsrevisionen.]** Die Maß- und Gewichtsrevisionen sind theils polizeiliche, theils sogenannte technische. Erstere werden bestimmungsmäßig unvermuthet nur von Polizeibeamten, und zwar in allen Verkaufsstätten jährlich ein- oder zweimal vorgenommen und beziehen sich nur auf leicht ersichtliche Schäden oder Fehler (fehlende Aichung etc.), letztere dagegen werden nach vorgängiger Bekanntmachung von technischen Sachverständigen in Begleitung von Polizeibeamten, und zwar nach Bezirken so abwechselnd ausgeführt, daß auf jede Verkaufsstätte in je zwei Jahren eine Revision entfällt, bei welcher die Richtigkeit aller Maße etc. genau nach den zulässigen Fehlergrenzen festgestellt wird. Da diese Revisionen hauptsächlich in der ersten Hälfte des Sommers vorgenommen zu werden pflegen und viele Geschäftsinhaber in Folge ihrer Unkenntniß von den bezüglich der Revisionen maßgebenden Bestimmungen recht erhebliche Nachtheile erleiden, so sei Folgendes erwähnt: Irrig ist die Ansicht mancher Geschäftsleute, daß ihnen die an sich richtigen, aber mit dem Aichungsstempel nicht versehenen Maße, Gewichte oder Waagen nach Nachholung der Aichung oder zum Zwecke der eigenen Nachholung derselben zurückgegeben werden könnten. Die Polizeibehörde ist nach dem Gesetz zur Confiscation aller unrichtigen oder ungeaichten Maße etc. verpflichtet, daher zur Rückgabe gar nicht berechtigt, was besondes bei theuren Waagen den Eigenthümern oft sehr erheblichen Schaden bringt. Den ungeaichten Maßen etc. gelten diejenigen gleich, deren Aichung nicht mehr deutlich erkennbar ist. Da nun die Maße etc. durch häufigen Gebrauch leicht über die Fehlergrenze hinaus unrichtig werden oder an Deutlichkeit der Aichung einbüßen, so ist allen Inhabern von Geschäften, in welchen Maße etc. zur Verwendung gelangen, dringend zu raihen, letztere einer öfteren Prüfung zu unterziehen und diejenigen, deren Richtigkeit zweifelhaft oder deren Aichung undeutlich geworden ist, bei dem Aichungsamt zur Prüfung bezw. Nachaichung zu bringen. Schon das bloße Vorfinden unrichtiger oder ungeaichter Maße etc. in den Geschäftsräumen hat die Bestrafung und Confiscation zur Folge, ohne Rücksicht darauf, ob ein Gebrauch derselben bisher noch gar nicht, oder seit langer Zeit nicht mehr stattgefunden hat.

* **[Vacanzenliste für Militär-Anwärter.]** Von sofort beim Gemeindeamt in Zoppot Nachtwächter, jährlich 400 Mk., steigt jährlich um 15 Mk. bis zu 600 Mk. — Vom 1. Mai beim Gemeindeamt in Zoppot Nachtwächter, 270 Mk. jährlich. — Von sogleich beim Magistrat in Gerdauen Kassenbote und Executor, jährlich 500 Mk., freie Wohnung und frei Brennholz; Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 75 Mk. bis zum Höchstbetrage von 800 Mk. — Vom 1. Oktober beim Magistrat Gumbinnen Schuldiener bei der Volksschule, 420 Mk. jährlich, freie Wohnung und Heizung. — Seit 1. Februar vacant beim Magistrat in Guttstadt 2 Polizei-Unter- und Vollziehungsbeamte, 950 Mk. jährliches Einkommen; die Stelle ist pensionsberechtigt. — Vom 1. Juli im Ober-Postdirectionsbezirk Königsberg Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; Gehalt kann bis auf 900 Mk. steigen; die Stelle ist pensionsberechtigt. — Von sogleich beim Magistrat in Königsberg 2 Feuerwehrmänner, je 59 Mk. monatlich Lohn, welcher von 2 zu 2 Jahren um 5 Mk. monatlich zuletzt um 6 Mk. bis zum Höchstbetrage von 80 Mk. monatlich steigt; freie Kleidung und Ausrüstung. — Vom 1. April beim Hauptzollamt in Memel Bootsmann, Anfangsgehalt jährlich 800 Mk., tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß 144 Mk., Dienstbekleidungszuschuß 60 Mk., zusammen 1004 Mk., Einkommen steigt bis zu 1200 Mk. — Vom 1. Juli bei der Eisenbahn-Direction in Bromberg Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, zunächst 700 Mk. diätarische Jahresbesoldung; Gehalt steigt bis 900 Mk. Beförderung kann zum Weichensteller und Weichensteller I. Klasse erfolgen, alsdann beträgt das Gehalt 800—1200 Mk., bezw. 1000—1500 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Vom 1. August beim Postamt in Stettin Postschaffner 800 Mk. Gehalt. — Vom 15. Mai bei der kgl. Polizei-Direction in Stettin 5 Schutzmänner, je 1000 Mk. Jahresgehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark bis auf 1500 Mk.

Aus den Provinzen.

r. **Kahlbude**, 28. April. Kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof erfolgte heute früh bei dem von Praust kommenden Zuge die **Entgleisung** eines Güterwagens, wodurch die Bahnstrecke auf kurze Zeit gesperrt wurde.

‡ **Neuenburg**, 28. April. Viel bespöttelt wird in der Stadt die **Forderung zum Duell**, welche der Schuhmachermeister K. an den Stadtkämmerer Lenz in diesen Tagen gerichtet hat, weil dieser ihn dadurch beleidigt habe, daß er ihn aus der Kämmerei verwies, als er sich ungebührlich betrug. Um seine gekränkte Ehre wieder herzustellen, forderte K. den Kämmerer durch einen Brief zum Duell im Stadtwalde auf, da die Beleidigung nur durch Blut abgewaschen werden könne. In einer Frist von drei Tagen sollte er sich erklären, ob er die Forderung annehmen wollte oder nicht. Der Kämmerer übergab den Brief dem Magistrat und dieser beförderte ihn an die Staatsanwaltschaft.

* **[Kreuzottern]** zeigen sich auch in diesem Jahre in der Provinz Pommern wieder massenhaft. In den Amtsbezirken Schweissin und Jamund im Regierungsbezirk Köslin wurden im Laufe eines Monats 151 getödtet. Es wird eine Belohnung von 25 Pf. für jedes getödtete Stück bezahlt.

Königsberg, 27. April. Die Frage, **ob ein jeder vor seiner eigenen Thüre oder der Magistrat vor allen fegen soll**, bildete den Kehrreim in den gestrigen mehrstündigen Verhandlungen über das Ortsstatut betreffend die Straßenreinigung. Nach der Vorlage des Magistrats soll die Stadt unter gewissen im Ortsstatut aufgeführten Bedingungen die Reinigung eines größeren Straßencomplexes, der im wesentlichen den canalisirten Theilen folgt, vom 1. Juli d. Js. ab übernehmen. Das Hauptbedenken richtete sich gegen die Vertheilung der Lasten, die nach dem Magistratsvorschlage zu gleichen Theilen von den Hausbesitzern und von der Gesammtheit der Steuerzahler getragen werden sollten. Es gelang den Magistratsvertretern, wenn auch nicht den ganzen Entwurf, so doch einen wesentlichen Theil durchzusetzen, obwohl die Commission Ablehnung der Magistratsvorlage beantragt hatte. Ueber die Frage der Kostenvertheilung und die bemängelte Vorschrift des § 4 des Ortsstatuts, der den Hausbesitzern eine Reihe von Verpflichtungen zur Passirbarmachung der Bürgersteige in Winterszeit beläßt, wurde ein Beschluß nicht gefaßt, vielmehr einigte sich die Versammlung auf einen Antrag, der sich im Princip auf den Standpunkt des Magistrats stellt, das Statut jedoch an die vorbereitende Commission zurückverweist. (K. H. Z.)

Aus dem Kreise Pillkallen, 27. April. **[Ein Opfer des Schrecks]** ist am vergangenen Sonntag plötzlich die Gutsbesitzerfrau S. zu H. geworden. Als an dem genannten Tage bei ihrem Schwiegersohne, dem Kaufmann K. von hier, Feuer ausbrach, gerieth sie so sehr in Aufregung, daß sie todt zu Boden fiel. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein so jähes Ende bereitet.

Gr. Kallweitschen bei Wystiten, 20. April. Trotz des verschärften Grenzdienstes, der seitens der russischen Grenzwache ausgeübt wird, blüht der Schmuggel nach wie vor. So haben auch in den Osterfeiertagen die Russen in unserer Nähe „Poimki", d. i. einen Contrebandefang gemacht. Der betroffene Schmuggler war diesmal kein anderer, als ein russischer Grenzsoldat selbst. Von einem zufällig controlirenden berittenen Unteroffizier wurde er dabei abgefaßt, als er in seiner dienstfreien Zeit mehrere Waarenpackete über die Grenze nach Rußland schmuggelte. Er sowohl, als sein diensthuender Kamerad, welcher ihn mit der Schmugglerwaare passiren ließ, wurden natürlich sofort festgesetzt. Am nächsten Morgen jedoch, als man die Schuldigen zur Aburtheilung vor das Kriegsgericht nach Wilna abführen wollte, fand man, daß die beiden Soldaten sich der mehrjährigen Zwangsarbeit in Sibirien, die ihrer wartete, durch die Flucht entzogen hatten.

Vermischtes.

* **[Eine sensationelle Freisprechung]** wird aus Madrid gemeldet. Vor Jahresfrist wurde in der Hauptstadt Spaniens der Universitätsprofessor Moreno del Pozo auf offener Straße von dem Bäcker Villuendas angegriffen und nach einem kurzen Wortwechsel niedergeschossen. Villuendas hatte im Laufe der Jahre der Gattin des Professors eine bedeutende Geldsumme gegen hohe Zinsen geliehen. Als er dann selbst in Noth gerieth und sein Geld oder wenigstens einen Theil desselben zurückverlangte, wurde er von der Professorsfrau mit leeren Worten hingehalten, während Professor Moreno del Pozo, der einer der bedeutendsten Aerzte in Madrid war, sich überhaupt nicht sprechen ließ und für die Schulden seiner Gattin nicht aufkommen wollte. Das bot die Veranlassung zu der Mordthat. Villundas stand bereits vor mehreren Monaten vor den Geschworenen. Er wurde freigesprochen, aber das Cassationsgericht stieß dieses Urtheil um und unterbreitete die Sache einem neuen Schwurgerichte. Dieses sprach nun vor einigen Tagen den Bäcker, obwohl er in allen Punkten geständig war, zum zweiten Male frei.

* **[Behrings neue Tuberculosenheilmittel.]** Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird und auch von uns schon kurz erwähnt wurde, hat Herr Geh. Rath **Behring** auf dem internationalen Congresse für medizinische Statistik und Demographie in Madrid einige Mittheilungen über seine neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Serumtherapie gemacht. Zunächst hat Herr Behring ermittelt, daß die Vögel in kurzer Zeit ein viel wirksameres Heilserum gegen die Tuberculose liefern als Kühe und Pferde. Auch auf dem Wege zur Bekämpfung der Rindertuberculose will Herr Behring weitere Fortschritte gemacht haben, so daß er nunmehr im Stande zu sein behauptet, von 100 erkrankten Thieren sicher 90 heilen und seuchenfest machen zu können. Hoffentlich bewahrheiten sich all diese so verheißungsvollen Behauptungen!

München, 29. April. (Tel.) Gestern Nachmittag ist ein Theil der Pulverfabrik in Stephanskirchen in die Luft geflogen. Drei Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.

Stettin, 26. April. Vor dem Stettiner Schwurgericht beginnt heute ein Prozeß wegen **Landfriedensbruchs**, der sich gegen 40 ehemalige Arbeiter der **Torgelower Eisengießereien** richtet. Torgelow ist ein Oertchen im Stettiner Landkreise mit mehreren großen Maschinenfabriken und Eisengießereien, in denen viele Hunderte von Arbeitern beschäftigt sind. Dort war gegen Ende vorigen Jahres ein ziemlich umfangreicher Ausstand ausgebrochen. Die Veranlassung dazu bot die Maßregelung mehrerer Arbeiter, deren Wiedereinstellung von den übrigen Arbeitern verlangt, von den Fabrikbesitzern aber nicht zugestanden wurde. Der Ausstand dauerte mehrere Monate und am Abend des 10. Januar d. Js. kam es zu groben Ausschreitungen zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen. Mehrere Arbeiter wurden schwer verletzt, ein Arbeiter nach Beendigung der Prügelei todt aufgefunden. Die von der Staatsanwaltschaft angestellten Ermittelungen haben zu obiger Anklage geführt.

Wien, 28. April. (Tel.) Das **Buch des Professors Schenk** betreffend seine Theorie über die Geschlechtsbestimmung ist erschienen. Seine Schlüsse basiren auf chemischen Untersuchungen und entsprechenden Modificirungen der Ausscheidungsproducte der Nieren, Entfernung des Zuckers aus denselben und Vermehrung der sogenannten reducirenden Substanzen. Ist der Zucker unentfernbar, so ist auch die beabsichtigte Beeinflussung unmöglich. Die ärztliche Behandlung muß fünf Monate dauern. Dagegen ist es Professor Schenk noch nicht gelungen, die physiologischen Vorbedingungen für weibliche Nachkommenschaft zu entdecken.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 3. Mai 1898, Nachm. 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

A. Oeffentliche Sitzung.

Urlaubsgesuch. — Revision des städtischen Leihamts. — Pachtverlängerung in Betreff einer Landparzelle. — Verbesserung eines Weges. — Bebauungsplan für ein Gelände in Langfuhr. — Grunderwerb auf Stolzenberg. — Ankauf von Gelände für städtische Zwecke. — Fluchtregulirung für eine Straße. — Bewilligung von Kosten a. zu einer Pumpanlage an der Steinschleuse, — b. zur Erweiterung der Großviehschlachthalle. — Verkauf von Parzellen in Neufahrwasser. — Pensionirung eines Beamten. — Absetzung von abgelöstem Kanon. — Erste Lesung von Etats pro 1898/99 als a. der Feuerwehr und der Straßenreinigung, — b. der städtischen Markthalle, — c. der Schulverwaltung. — Wahl von Mitgliedern a. für ein Curatorium, — b. für verschiedene Deputationen etc.

B. Geheime Sitzung.

Anstellung. — Unterstützungen. — Gratificationen. Wahl eines stellvertretenden Bezirksvorstehers.

Danzig, den 28. April 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
I. V.:
Berenz.

Standesamt vom 29. April.

Geburten: Arbeiter Johann Czoske, S. — Königl. Zeugfeldwebel a. D. Rudolph Eybe, T. — Arbeiter Johann Pfeiler, T. — Arbeiter August Herhuth, S. — Tischlergeselle Gustav Schulz, S. — Arbeiter August Paschul, T. — Arbeiter Rudolf Mumm, S. — Bäckergeselle Julius Nötzel, T. — Tischlergeselle Ludwig Schöneck, S. — Arbeiter Anton Etmanski, 1 S., 1 T. — Tischlergeselle Heinrich Behring, S. — Schmiedegeselle Hermann Dietrich, T. — Unehel.: 3 S., 2 T.

Aufgebote: Kaufmann Ludwig Schlesinger zu Dt. Wilmersdorf und Grethe Broh hier. — Kaufmann Emil Ernst Schulz und Julianna Rosalie Olschewski. — Ober-Bootsmannsmaat der 2. Matrosen-Division Richard Alexander Busch und Clara Maria Zymowski. — Schlossergeselle Richard Theodor Keller und Bertha Emilie Auguste Glaser. — Schneidermeister Eduard Lippki und Maria Luise Zebrowski. — Schlossergeselle Wilhelm Gustav Eduard Behrendt und Martha Margarethe Nötzel. Sämmtliche hier. — Briefträger Gustav Wilhelm Gaßmann zu Weßlinken und Johanna Marie Franziska Petzke, geb. Schreiber, hier. — Arbeiter August Rudolf Bogislawski und Pauline Kunizefski zu Zigankenbergerfeld.

Heirathen: Schriftsetzer Gustav Albert Klonikowski und Martha Auguste Gulanke. — Bierverleger Albert Klink und Martha Maria Neumann. — Feuerwehrmann August Theodor Emil Fink und Olga Martha Louise Blockus. — Korbmachergeselle Heinrich Otto Neubert und Louise Emma Schilling. — Klempnergeselle Adolf Teschner und Anna Auguste Mielke. — Schlossergeselle Waldemar Karl August Pentz und Therese Agnes Werle. — Arbeiter Peter Peters und Paulina Maria Noetzel. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Gastwirth Friedrich Gustav Hog, 43 J. — Frau Rosalie Grabowski, geb. Malottke, 37 J. — T. d. Arbeiters Johann Dobrowinski, 4 W. — Arbeiterin Anna Helene Turzinski, 27 J. — S. d. Arbeiters Johannes Kramer, 2 Tage. — T. d. Arbeiters Anton Etmanski, 3 Stunden. S. desselben, 11 Stunden. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Danziger Börse vom 29. April.

Weizen war heute in matter Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen Sommer 724 Gr. 240 M., für polnischen zum Transit bunt besetzt 689 Gr. 190 M., bunt 705 Gr. 193 M., 721 Gr. 196 M., hellbunt krank 692 Gr. 193 M per Tonne.

Roggen loco ohne Handel. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit fein 662 Gr. 132 M per Tonne. — **Hafer** ohne Handel. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 55, 58 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 6,25 M per 50 Kgr. gehandelt. — **Roggenkleie** 6,30, 6,35, $6,52^1/_2$, 6,60 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** fest. Contingentirter loco 71,75 M nominell, nicht contingentirter loco 51,75 M bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. April. Wind: NO.

Angekommen: Elk (SD.), Ferguson, Stettin, leer. — Tala ot (SD.), Kröger, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Jolantha (SD.), Paaske, Antwerpen, Güter. — Thor (SD.), Svensson, Gothenburg, Getreide. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck (via Memel), Güter.

29. April. Wind: ONO.

Angekommen: Gauß (SD.), Jülfs, Bremen (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Mary (SD.), Groth, Riga, leer. — Christoph Kasten, Ukena, Lynn, Holz.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Am 31. März 1898 ist in der Weichsel am Troyl eine unbekannte weibliche Leiche aufgefischt worden.

Signalement: Alter 18—27 Jahre, mittelgroß, bekleidet mit schwarzwollenem Kleide, schwarzem Unterrock mit schwarzen und gelben Spitzen, weißem Unterrock, schwarzen Strümpfen, neuen hohen Knopfstiefeln und einem Hemde mit dem Monogramm S. L. Die Leiche trug einen goldenen Ring, zwei Ohrringe mit Ametyststeinen und eine goldene Brosche.

Mittheilungen über die Identität der Leiche erbitte ich zu den Akten III J 282/98. (6265

Danzig, den 23. April 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Zum 1. Mai d. J. ist die Stelle einer **Hülfsgefangenaufseherin** zu besetzen.

Danzig, den 28. April 1898. (6260

Die Direction des Königlichen Centralgefängnisses.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der deutsche Dampfer „Lisbeth", Capt. **Breckwoldt** auf der Reise von Hamburg nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

30. April 1898, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Geschäftslocale Pfefferstadt 33—35 (Hofgebäude) anberaumt.

Danzig, den 29. April 1898.

Königliches Amtsgericht. (6292

Danzig—Putzig.

Von Montag, den 1. Mai ab fährt D. „**Putzig**", Capt. Ezlert, zweimal wöchentlich und zwar:

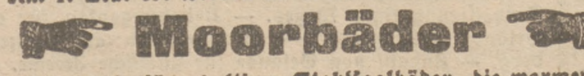
von **Danzig** Montag und Donnerstag 4 Uhr Nachmittags,
von **Putzig** Mittwoch und Sonnabend 6½ Uhr Morgens.

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Emil Berenz. (6261

Seebad, Kurort und Heilanstalt „Westerplatte".

Am 1. Mai cr. werden im Warmbadehause die



Moorbäder

sowie die kohlensäurehaltigen Stahlsoolbäder, die warmen Seebäder und Seesoolbäder eröffnet. Leitender Arzt Herr Dr. med. Holtz, Westerplatte, Birkenallee Nr. 6.

Möblirte Wohnungen und einzelne möblirte Zimmer sind noch zu vermiethen. Näheres bei Herrn Inspector **Bruchmann**, Westerplatte, Birkenallee Nr. 4.

Die neueste reichillustrirte Brochüre über Seebad „Westerplatte" und über die Seefahrten in die Danziger Bucht ist in hiesigen Buchhandlungen und an unsern Billetschaltern à 60 ₰ erhältlich. (6278

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

C. Maquet,

Berlin W., Charlottenstr. 63, und Heidelberg.

Aelteste u. grösste Specialfabrik des Continents

für Krankenmöbel, Krankenfahrstühle, mech. verstellbare Schlafsessel, Rollstühle, Tragstühle, verstellbare Keilkissen, verstellbare Betttische, Lesepulte.



geruchlose Zimmer-Closets, unauffällig in Stuhl- u. Bankform)
Bade-Apparate aller Art.
Kataloge franco. (5394

Soeben erschien das Ostdeutsche Eisenbahn-Kursbuch vom 1. Mai 1898, enthaltend die Sommer-Fahrpläne der Eisenbahnstrecken östlich der Linie Stralsund—Berlin—Dresden, sowie Auszüge der Fahrpläne der anschließenden Bahnen von Mittel-Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland, auch Kleinbahnen, Post- und Dampfschiffs-Verbindungen, Bestimmungen über Rundreisekarten u. s. w.

Das Kursbuch ist auf allen größeren Stationen des vorbezeichneten Bezirks von den Fahrkarten-Ausgabestellen, von den Bahnhofsbuchhändlern sowie im Buchhandel zum Preise von 50 ₰ zu beziehen. (6203

Bromberg, den 25. April 1898.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Es laden in Danzig:
Nach London:

SS. „Hercules", ca. 29. April/2. Mai
SS. „Stephanotis", ca. 30. April/4. Mai.
SS. „Raguhild", ca. 30. April/4. Mai.
SS. „Agnes", ca. 6./9. Mai.
SS. „Mlawka", ca. 11./13. Mai.
SS. „Blonde", ca. 12./14. Mai.
SS. „Annie", ca. 13./15. Mai.
SS. „Brunette", ca. 13./15. Mai.
SS. „Jenny", ca. 14./16. Mai.

Es laden in London:
Nach Danzig: (6285

SS. „Agnes", ca. 29./30. April.
SS. „Blonde", ca. 29. April/3. Mai

Th. Rodenacker.

S. S. „Gauß",
Capt. Jülfs,

von Bremen via Copenhagen mit Gütern eingekommen, löscht am Packhof. (6286

Aug. Wolff & Co.

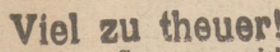
Expedition nach den Weichselstädten.

Es laden (6284
D. „Brahe" bis Graudenz,
D. „Warschau" bis Thorn
bis morgen Abend in Danzig und und Neufahrwasser.

Güterzuweisungen erbittet

Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

Champagner
Hochheimer · Aeltestes
Burgeff
Grün Etiquette Extra-Cuvée
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co.
Hochheim a/M.
Haus



Viel zu theuer!

So heisst es oft, wenn es sich darum handelt, etwas wirklich Gutes zu kaufen. Leider ist das eine falsche Ansicht, wie Viele noch rechtzeitig zu eigenem Nutzen erfahren. Bei Nahrungsmitteln z. B. sollte man sich keinesfalls durch einen etwas höheren Preis abschrecken lassen, denn dem Wohl und Wehe des eigenen Körpers und dem Wohlbefinden der Kinder etc. sollte man doch das grösste Augenmerk zuwenden. Ein klarer Beweis bietet sich Jedermann bei der Verwendung des Cacao der sich immer mehr einbürgert, weil er — natürlich guter Cacao, wie Cacao van Houten — dem Körper Kräfte zuführt, ohne die schädliche Wirkung auf die Nerven auszuüben wie Kaffee oder Thee. Cacao van Houten scheint nur theurer als anderer Cacao. Indessen ergiebt es sich in der Praxis, dass er viel weiter geht und dadurch am Schlusse der Rechnung nicht nur der billigste, sondern gleichzeitig der beste ist. Er ist leicht verdaulich, und ein gesunderes, angenehmer schmeckendes tägliches Getränk existirt wohl nicht. (1423

FRANZENSBAD.

Das **erste Moorbad der Welt,** besitzt die **stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer** und **Lithionsäuerlinge, die kohlensäurereichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, Kohlensäure-Gasbäder.**

Vier grosse, elegant und comfortabel eingerichtete, allen modernen Anforderungen entsprechende **Badeanstalten.**

Heilanzeigen: Blutarmuth und Bleichsucht, Allgemeine Ernährungsstörungen, Scrophulose, chronische Magen- und Darmkatarrhe, Bronchialkatarrhe, Blasenkatarrhe, habituelle Stuhlverstopfung, Anschoppung der Unterleibsorgane etc. Chronische Nervenkrankheiten, Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Rheumatismus, Gicht, Exsudate, Frauenkrankheiten. Unfruchtbarkeit und Schwächezustände. (1772

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Prospecte gratis.

Jede Auskunft ertheilt das **Bürgermeisteramt als Curverwaltung.**



Gründlicher Unterricht im Klavierspiel, sowie im Französischen (Gramm., Conversation) ertheilt (8160

Lina Gordon,
Holzgasse 12, I.
Zu sprechen von 3—4 Uhr Nachm.

Gründlicher Klavier-Unterricht ertheilt. Näh. Hundegasse 100, IIIt

4000 ℳ werden z. 2. sicheren Stelle auf ein neugebautes Haus gesucht. (8159
Offerten unter **D. 323** an die Exped. d. Ztg. erb.

Danziger Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 30. April 1898.

Abends 7½ Uhr.

Außer Abonnement. Außer Abonnement.

Abschieds-Benefiz für Ludwig Lindikoff.

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Acten von Georges Ohnet.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Andauernder Kränklichkeit halber beabsichtige ich, meine beiden am Markt belegenen

Wohnhäuser

nebst dahinter liegenden massiven Speichern, in denen seit vielen Jahren ein

Getreidegeschäft

erfolgreich betrieben worden ist, die aber auch durch vortheilhafte Lage für jedes andere Geschäft sich eignen, im Ganzen oder getrennt zu verkaufen. (8123

Rosenberg Westpr., im April 1898.

A. Laudon.

LAHR's
Rosen-
(Schutzmarke)
Santelöl-Kapseln
Inh. Ostind. Santelöl 0,25
heilen **Blasen-** und **Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. Flacon 2 u. 3 M. Nur echt m. voller Firma Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Danzig nur: Rathsapotheke Langenmarkt — Löwenapotheke Langgasse 73 u. Apotheke Holzmarkt 1.

Die Gläubiger

in der Concursangelegenheit des **Eduard Glazeski** ersuche ich zur Erlangung ihrer Forderungen die Ansprüche gefälligst mir kundzugeben. (8163

Wilhelm Glazeski
Rentier, Danzig, Junkergasse 1.

Ansichts-Postkarten
f. Sammler, 12 verschied. hochf. v. Berlin, Potsdam, Charlottenburg u. Spandau, alle m. entspr. Poststempel vers., sende franco gegen ℳ 1,20 in Brfm. od. Nachn. Arnold Mandowsky, Berlin W., Ansbacherstr. 44/45. (6062

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.



Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Dr. Oetker's
Backpulver à 10 Pf.
giebt feinste Kuchen u. Klöße. Die millionenfach bewährten Recepte gratis von den besten Colonialwaaren- u. Drogengeschäften jed. Stadt.
Richard Utz,
Junkergasse 2.
Vertreter:
Schulz & Landwehr.

Postkarten
von Danzig und Umgegend
in Delfter Manier
sind die neuesten.

Metzer Spargel
vers. 10 Pfd.-Postkörbchen ℳ 6.— frco. incl. Körbchen geg. Nachn. 6035) Emil Marcus, Metz.

Geübte Stickerin f. bunte Seide melde sich Frauengasse 15, 3 Tr.

2 große Roll-Jalousien, 2,25 Mtr. Breite u. eine Waschmaschine zu verkaufen Korkenmachers. 3.

Meine Besitzung, ganz nahe bei Tuchel belegen, etwa 72 Hektar incl. Wiesen mit durchweg massiv. Gebäuden bin ich Willens mit leb. u. todt. Inv. f. 22000 ℳ sof. z. vk. Konnek b. Tuchel. Borowicz.

Ein Rohrpalsang fast neu, 146 cm breit billig zu verkaufen Brodbänkengasse 31.

2 g. schw. Röcke u. W. z. Einsegn. 1 Frack z. verk. Näh. Mattenb. 18.

---

6. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. April 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

1 131 561 62 679 715 67 869 79 98 1048 861 406 75 [1500] 545 634 38 86 99 [300] 714 908 76 [1500] 2291 406 599 651 3145 226 434 [1500] 68 628 4023 53 511 70 852 925 40 5188 267 371 447 620 803 6092 219 601 816 79 7085 114 285 318 451 644 62 763 85 879 [3000] 8033 [1500] 100 6 82 533 38 41 [300] 625 37 48 708 [3000] 815 33 9120 263 344 431 74 508 38 605 846 903 11

10253 820 514 826 916 36 [3000] 11023 335 38 58 469 500 821 939 12059 115 25 399 419 501 [300] 64 71 [1500] 815 13078 164 207 18 41 387 537 619 715 840 70 14115 30 61 86 210 79 81 383 458 664 859 925 38 15107 405 535 59 72 95 835 16093 207 [500] 17 [500] 21 393 550 649 754 831 17332 494 536 612 69 768 996 18137 235 74 413 92 [500] 560 603 854 917 19466 519 57 609 25 886 913

20069 [3000] 153 87 231 61 319 574 616 23 846 49 59 21036 63 81 98 227 [300] 332 497 640 736 96 22130 278 332 [1500] 88 483 618 67 92 744 64 873 95 929 41 52 23028 96 655 733 34 64 84 831 913 84 24002 82 282 386 446 999 [3000] 25106 86 [3000] 443 45 505 26 [3000] 68 612 26032 56 66 467 518 50 628 57 72 74 841 76 [300] 27034 53 92 106 76 579 624 30 84 889 917 55 28064 123 391 595 671 72 782 984 29378 453 625 97 944 94

30030 51 112 291 384 662 85 850 62 31096 132 836 464 74 553 745 78 892 907 44 32303 404 584 709 832 35 49 51 960 71 33005 214 41 336 424 534 600 51 851 34403 526 [3000] 76 845 [3000] 57 957 71 35009 72 87 180 211 61 479 592 [500] 645 84 891 36185 291 97 385 413 677 833 79 910 38 67 37287 416 682 [3000] 757 60 806 33 [500] 38544 95 651 705 51 39035 72 76 99 [300] 173 316 23 464 85 524 42 618 775 846

40238 327 431 572 960 41092 125 28 304 432 59 757 42243 440 52 577 877 900 43260 61 95 437 600 44033 89 107 724 45082 256 323 43 99 484 530 43 743 853 936 49 52 [500] 46055 114 330 39 563 74 600 10 776 47129 [500] 33 459 543 [1500] 91 48007 126 249 95 370 560 88 961 67 49042 83 151 52 73 281 [3000] 504 86 [500] 774 922 31

50084 [300] 152 397 729 947 [1500] 51044 [500] 233 405 97 519 [1500] 676 744 78 888 91 95 922 52068 221 59 341 451 618 746 [300] 855 53060 499 [300] 553 985 54108 236 322 478 521 58 666 900 66 82 85 55026 [1500] 116 245 342 96 510 771 803 20 28 96 940 56037 92 299 57138 [1500] 256 [500] 421 [500] 31 47 732 53 71 94 944 58062 102 50 274 301 [1500] 561 632 949 59067 289 345 58 87 712 13 [3000] 802 981

60003 20 90 162 [3000] 219 27 71 345 426 503 67 722 816 61056 89 210 31 33 39 412 21 64 917 62046 124 44 77 736 63253 359 415 35 615 96 954 [1500] 64126 306 [1500] 52 467 512 881 65051 56 306 91 572 634 720 36 827 946 66286 376 441 54 538 42 614 844 67155 209 803 29 625 930 68088 170 206 73 342 43 415 52 518 69 615 24 753 884 69086 104 265 350 [3000] 550 617 818 962

70424 967 71034 195 262 403 652 72 700 52 879 973 72117 [500] 259 352 608 96 [3000] 701 911 64 73066 100 421 43 535 95 666 718 [3000] 908 35 74261 313 673 735 47 51 75064 154 289 487 563 [1500] 96 891 941 76036 145 383 99 508 632 43 757 [300] 85 924 77045 155 404 608 92 724 946 78207 10 12 51 [10000] 83 394 532 90 637 39 79131 74 332 84 [3000] 430 616 700 72 802 9

80007 185 93 230 481 654 55 60 706 11 962 81057 551 [500] 622 40 86 828 964 82088 101 205 40 64 374 412 [3000] 647 745 92 [500] 819 83 83054 452 98 508 29 613 25 863 84024 [1500] 31 76 102 18 217 87 397 564 [500] 766 85014 191 333 95 514 30 82 731 81 96 936 86087 192 249 312 23 531 631 752 825 26 964 92 87136 [5000] 66 69 78 95 [1500] 300 34 36 67 88 99 468 96 583 647 [300] 869 988 88018 159 217 34 806 89056 [500] 111 [300] 69 223 325 521 617 26 750 64 814 55 71

90068 420 23 54 97 99 530 678 754 945 60 91115 277 645 737 92032 94 130 881 93057 660 62 732 872 986 93 [500] 94046 56 75 169 298 534 935 56 95406 54 [500] 686 735 51 84 871 966 96011 74 115 320 30 62 451 554 928 97020 207 84 314 550 799 800 918 98008 208 414 90 93 520 64 665 746 56 99082 118 [3000] 20 80 80 259 60 376 96 648 786 [10000] 844

100059 307 654 57 82 91 831 101068 [500] 121 78 80 223 52 523 647 58 87 775 846 62 102018 77 120 28 64 94 275 92 320 459 93 713 955 103407 20 82 520 40 668 709 25 104063 72 213 366 402 20 768 854 77 105036 107 367 688 90 92 732 984 106019 28 [300] 30 66 86 370 491 555 648 [3000] 751 870 107104 91 310 676 828 37 944 108002 121 201 57 [1500] 417 47 520 716 821 109046 188 384 401 49 583 72 688 796 921 32

110182 257 66 71 312 67 88 600 14 [300] 91 [500] 892 925 42 111054 188 [1500] 307 30 482 75 889 112148 [3000] 529 648 719 629 71 962 74 113008 48 82 440 71 [1500] 525 611 789 876 92 114019 74 106 [1500] 420 78 665 [300] 704 833 115112 248 827 [1500] 469 85 899 116080 200 330 81 472 93 581 640 [1500] 50 724 50 93 888 953 117054 63 82 137 47 331 [500] 426 658 725 78 891 924 118134 235 68 650 744 817 969 119228 [300] 430 64 [500] 533 638 69 859 75 79 964

120585 99 808 953 65 121048 68 116 417 84 629 715 872 122029 260 506 47 85 926 83 123223 35 71 83 373 424 30 61 [500] 516 751 81 124029 111 208 50 310 34 66 539 40 83 617 37 728 874 [500] 98 [500] 938 125033 214 388 424 57 514 777 99 843 126202 62 90 340 71 410 79 527 853 968 90 127090 137 [1500] 241 368 677 873 951 128122 72 749 80 [3000] 815 930 129[illegible] 810 428 595 606 772 948

130208 314 60 [3000] 62 88 96 517 42 630 80 864 94[illegible] [300] 131021 237 303 92 497 509 625 32 [1500] 68 [illegible] 922 132130 85 207 303 676 91 890 972 133043 14[illegible] 238 432 [500] 71 509 71 97 636 723 43 58 915 47 61 [illegible] 134038 156 88 513 60 93 774 864 920 49 135212 [illegible] 358 460 645 136017 66 195 586 89 816 25 92 137[illegible] 64 136 390 443 680 774 [3000] 948 138010 11 38 [illegible] [3000] 24 29 75 364 457 81 523 665 709 57 [1500] 70 [illegible] 91 957 139208 46 87 351 479 523 649 842 70 979

140025 137 [300] 90 204 16 25 [150000] 49 [illegible] [1500] 69 338 571 662 745 [1500] 960 141453 606 [illegible] 77 922 52 142141 44 75 272 339 511 613 71 705 143[illegible] 140 60 88 208 330 95 467 587 678 730 804 14 144[illegible] 62 76 103 [500] 873 90 528 615 799 [500] 828 987 145[illegible] [1500] 101 [3000] 28 250 468 540 55 647 [500] 736 [illegible] 40 91 98 [300] 939 146016 29 44 358 451 96 662 [illegible] 79 944 86 147373 627 64 70 709 46 148089 137 [illegible] 482 539 705 55 149091 341 464 502 691 713

150039 101 [500] 91 265 331 619 64 799 913 [illegible] 151151 252 487 610 36 46 759 906 152006 [1500] [illegible] [300] 336 545 611 734 831 63 89 939 153037 211 [illegible] 23 65 354 410 770 805 67 154117 218 307 [3000] 55 [illegible] 410 524 38 68 96 675 870 95 956 155001 128 [1500] [illegible] 524 45 628 837 156221 481 [3000] 531 83 606 12 [illegible] 157146 90 348 629 702 49 997 158058 359 650 [illegible] 159117 43 230 509 779

160006 69 70 124 73 306 [300] 402 53 69 553 [illegible] 94 711 72 858 161039 71 176 435 56 [500] 546 [illegible] 620 750 86 94 818 952 162008 146 52 80 382 415 [illegible] 56 57 875 94 969 85 163478 511 656 797 164[illegible] 137 67 [500] 225 510 16 728 165214 313 88 414 552 [illegible] 715 28 166044 202 42 50 312 80 648 800 48 167[illegible] 102 245 405 609 10 790 805 168331 89 481 [300] [illegible] 169101 [1500] 312 513 [1500] 40 787

170040 79 147 81 218 73 346 [500] 650 857 171[illegible] 99 159 397 652 60 94 172041 755 [500] 90 173[illegible] 477 558 75 688 725 67 844 965 84 174048 165 87 [illegible] 63 79 335 424 32 541 47 48 617 761 858 929 [3000] [illegible] 175055 [1500] 245 65 77 328 420 695 753 845 [1500] [illegible] 176150 588 862 91 958 80 177506 56 90 650 54 178[illegible] 78 386 498 694 916 33 179075 199 [1500] 292 652

180161 247 416 19 76 619 746 79 91 932 181[illegible] 99 255 552 614 [5000] 26 41 47 810 924 58 182[illegible] 334 406 19 81 650 748 862 913 183107 347 68 550 [illegible] 184452 68 539 57 88 617 26 758 938 185061 265 [illegible] 391 408 42 84 527 [15000] 672 [3000] 186409 [illegible] 728 807 187047 131 54 236 43 848 546 723 [1500] [illegible] 70 836 188225 57 580 711 868 189564 629 823 [illegible] 947 49

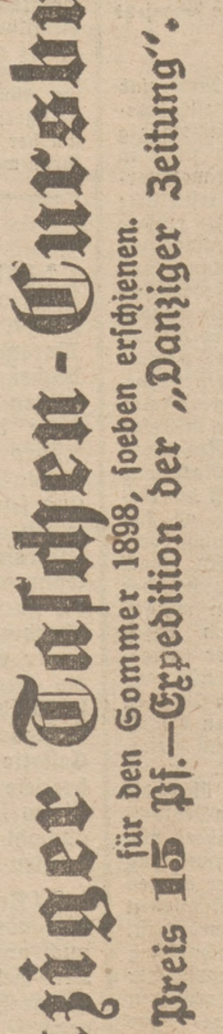
190010 323 475 80 509 42 670 717 32 [3000] 54 64 75 980 191017 95 283 404 5 93 766 80 192058 93 142 228 360 68 [3000] 88 457 648 61 939 193030 118 71 [300] 76 212 310 414 583 632 767 948 64 194126 80 361 72 651 58 868 195205 27 77 533 57 757 [300] 196082 151 264 379 455 549 856 927 197109 76 292 597 605 721 33 843 76 198038 70 244 339 439 527 [300] 684 774 917 199105 92 994

200227 435 82 506 602 804 18 201091 152 78 95 222 46 828 969 202008 34 67 94 154 247 348 628 720 21 813 [500] 988 203142 443 [1500] 642 733 812 13 204128 328 458 584 723 955 93 205070 117 267 69 435 663 726 47 [1500] 64 90 206204 58 396 922 88 [3000] 85 [500] 207209 35 399 629 49 768 853 [1500] 208011 73 110 57 [500] 232 96 327 65 490 554 669 818 31 75 209100 312 79 410 [500] 11 69 522 722 831 57 933 64 76 89

210047 171 469 549 83 780 211330 540 80 85 669 212172 79 232 506 36 669 798 828 39 213061 154 298 509 59 60 634 705 68 821 53 76 942 80 214007 24 69 70 79 810 58 69 82 488 504 675 702 812 904 215021 63 116 202 534 649 741 886 904 10 95 96 216407 39 781 801 [3000] 13149 88 908 217019 237 857 629 39 [1500] 772 218097 [500] 130 215 49 83 343 68 404 71 506 606 28 733 944 219151 227 47 79 94 886 478 522 78 766 820 32 59 [1500] 64

220139 434 632 713 70 928 49 90 221091 179 [3000] 435 641 81 705 988 [500] 222060 437 66 688 785 89 [3000] 829 919 62 223219 42 334 507 86 610 19 800 9 95 224022 332 511 [3000] 892 904 225185 290 322 449 570

Im Gewinnrad verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 1 zu 150000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 8 zu 30000 Mk., 16 zu 15000 Mark, 41 zu 10000 Mk., 77 zu 5000 Mk., 1055 zu 3000 Mk., 1134 zu 1500 Mk., 1233 zu 500 Mk.



6. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. April 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

46 63 98 209 [1500] 364 440 [300] 52 [500] 786 805 [3000] 913 89 98 1165 74 223 40 90 643 [300] 88 700 [1500] 895 917 2018 114 [500] 97 204 305 509 88 93 787 876 3112 80 [300] 274 307 54 443 517 42 87 770 846 87 961 4171 212 20 28 449 75 [300] 500 5085 [1500] 103 64 281 97 [3000] 415 48 651 723 92 837 53 [300] 58 73 6136 52 390 773 819 70 910 79 7004 115 [1500] 28 35 76 332 432 53 73 503 61 91 672 980 8267 512 28 46 657 740 [500] 66 887 934 [300] 61 9131 288 [3000] 357 761 67

10210 87 378 505 43 621 700 46 79 11001 170 79 866 494 552 82 631 [3000] 849 910 53 93 12162 211 329 69 440 79 529 55 [500] 80 740 850 13128 [500] 320 [500] 600 5 961 14150 296 620 702 15017 31 [3000] 359 622 842 [1500] 927 16130 86 369 411 70 90 537 704 66 17054 139 67 213 503 624 802 28 91 998 18047 182 213 461 527 88 91 623 58 [300] 69 716 43 841 954 [1500] 19106 239 [500] 60 74 381 [3000] 83 556 709 836 [1500]

20007 41 84 101 97 [3000] 283 417 83 571 [300] 705 8 77 832 21154 358 465 85 530 717 92 851 74 951 22364 491 555 81 23010 350 455 [500] 519 49 608 745 68 24010 77 191 [3000] 274 87 319 37 678 761 991 25011 91 126 623 878 902 26020 22 24 33 276 385 477 779 850 27038 68 192 436 76 554 908 [3000] 28095 128 37 [500] 233 361 492 93 515 [3000] 802 25 76 912 29211 306 40 405 596 739 61 65 72 940

30037 143 562 832 59 [3000] 923 31248 711 43 840 32415 39 855 [3000] 901 45 49 33000 80 319 451 [500] 52 783 808 908 14 34058 292 409 26 35 94 661 82 724 882 35194 286 300 460 552 613 929 36031 128 [300] 81 94 [500] 495 571 37058 82 86 [300] 106 59 67 617 78 715 53 914 59 64 68 38115 442 604 11 95 845 906 39074 169 567 631 802 21 39 958 78

40051 95 280 301 56 647 701 35 54 819 41039 145 47 207 28 43 355 [1500] 520 781 95 812 14 907 23 25 70 42112 49 202 331 417 [300] 31 71 558 758 98 862 43054 62 66 194 327 543 64 695 821 68 934 44090 227 351 535 739 40 830 45043 187 325 422 65 521 46 [3000] 605 747 61 874 [3000] 985 46251 78 316 48 59 85 87 498 505 [300] 41 92 634 825 91 917 47123 86 314 753 54 891 48092 189 [1500] 237 528 [500] 33 40 45 85 639 44 848 906 92 49116 37 337

50072 157 98 562 794 51067 70 386 516 625 51 63 924 52235 817 21 99 583 705 866 995 53447 48 [300] 92 867 84 54022 83 105 61 233 843 928 68 55074 388 423 78 663 74 760 885 [1500] 56121 68 330 932 55 57169 290 344 49 463 786 883 900 58090 119 241 98 302 422 27 882 [1500] 974 59029 31 89 104 263 68 881 [5000] 432 676 751 895 951

60001 142 447 769 99 824 [500] 26 61101 288 [3000] 846 600 28 799 878 928 62197 385 608 820 38 [300] 910 97 63102 50 236 348 49 [3000] 495 557 640 62 719 [300] 24 820 39 [1500] 939 [3000] 64047 58 62 71 361 89 [3000] 561 72 79 90 622 [500] 875 988 90 65057 100 293 393 406 [3000] 98 570 677 728 34 857 67 66027 77 412 568 737 804 11 983 97 67214 395 492 563 79 665 752 81 [3000] 830 953 63 68337 448 505 79 69066 207 [1500] 847 462 792 978 [3000]

70073 174 248 [300] 443 75 528 60 93 604 73 93 872 73 934 64 71136 378 495 99 741 852 65 72084 116 66 240 588 646 [3000] 756 [15000] 802 [500] 73069 133 [1500] 68 777 809 31 38 94 986 [3000] 74035 66 68 [500] 428 550 [1500] 88 809 40 75273 407 74 86 [3000] 696 994 76160 [3000] 234 328 85 425 92 625 938 55 77211 341 57 522 95 876 36 94 911 15 78037 92 889 511 [3000] 50 [500] 68 73 [3000] 630 70 702 859 930 79125 43 [3000] 96 243 341 60 521 642 97 [500] 771 93 868 906 29

80021 [80000] 301 71 593 616 46 801 45 [500] 81021 37 292 526 623 344 82152 58 [500] 422 25 78 83028 73 302 [3000] 15 590 [3000] 783 814 [300] 84028 146 85 253 509 [3000] 22 600 [3000] 727 878 979 85003 [300] 70 [300] 290 473 89 92 512 49 714 46 831 [500] 965 86020 135 49 271 497 748 821 87028 92 114 98 402 703 857 65 918 90 88118 57 63 228 60 61 430 625 714 95 985 91 89437 [3000] 573 95 988

90288 599 609 966 91018 248 312 448 [1500] 519 26 97 [500] 710 92080 129 41 328 63 404 504 656 91 798 813 999 [1500] 93174 236 74 346 [1500] 62 405 [3000] 930 49 94173 219 302 424 514 48 722 35 847 48 68 95118 65 88 [1500] 223 48 89 419 594 608 754 70 928 96084 361 74 400 23 49 72 [1500] 616 739 42 949 80 97050 151 200 31 336 510 21 675 710 991 98088 135 75 [1500] 340 [1500] 480 551 687 758 72 840 954 99135 280 495 570 609 750 879 902

100006 948 80 101104 13 307 506 88 648 722 807 [300] 74 102048 184 250 51 306 439 562 78 664 89 [300] 743 848 921 79 96 103022 148 86 307 55 557 79 640 851 89 928 [500] 104017 131 206 417 [300] 536 734 72 810 60 950 89 105172 401 522 30 84 94 733 85 83 [500] 92 898 974 106135 335 91 [3000] 504 90 651 94 765 302 6 107008 399 437 519 605 37 830 39 50 [300] 99 108576 84 667 758 950 109521 29 41 96 622 811

110097 145 56 353 661 77 776 698 99 [3000] 931 [3000] 74 111118 [500] 501 27 59 81 86 91 658 750 112037 278 85 360 75 402 631 709 113042 [500] 69 131 96 202 [3000] 38 42 406 [500] 518 781 89 863 973 114069 70 132 84 207 451 656 858 115140 50 242 627 727 68 80 928 116656 799 895 973 74 117129 [500] 591 [1500] 758 816 118169 216 456 628 75 743 879 983 119022 227 52 330 548 646

120025 94 444 552 673 94 756 95 121153 370 487 [1500] 637 871 74 122045 [300] 276 870 945 58 99 123070 162 95 207 343 465 [1500] 97 506 46 50 601 10 99 770 124365 505 12 [3000] 609 61 849 933 83 125016 [3000] 41 [1500] 142 [300] 419 679 88 880 126271 415 59 501 91 761 [1500] 815 127014 95 238 433 683 712 128074 101 57 338 666 878 921 24 75 129049 59 305 77 [3000] 457 501 [1500] 613 859 986

130006 49 53 78 145 68 266 70 424 529 896 932 65 131089 134 63 350 [300] 58 67 428 512 627 710 885 [3000] 945 74 93 132049 100 24 270 466 681 92 [3000] 876 964 76 133047 845 941 77 134066 266 466 521 619 936 135071 83 115 711 48 96 947 71 [500] 136022 [300] 51 248 380 541 688 898 137319 [1500] 36 418 45 626 864 95 [3000] 941 [500] 138063 121 763 139143 49 368 84 451 686 790 94 665 928

140239 816 929 61 141168 270 369 647 735 888 142083 252 94 315 30 45 54 62 441 503 [3000] 40 706 804 948 143132 88 444 73 772 861 27 909 31 69 144291 348 907 [3000] 18 17 145055 149 [500] 97 258 80 845 58 464 564 73 602 33 770 146106 28 278 340 508 653 701 46 990 147332 416 [500] 592 901 148006 19 135 [1500] 90 [300] 256 87 393 424 43 [300] 572 75 611 85 784 964 75 149200 31 91 817 [3000] 51 555 809 979 97

150119 90 99 307 410 45 508 23 612 51 909 151106 14 365 437 586 635 38 152070 502 942 77 153220 70 694 778 900 71 154046 109 63 92 478 662 84 787 804 916 155096 135 [3000] 231 489 516 [500] 662 978 156095 100 43 49 280 385 97 [500] 469 619 901 157833 580 689 766 158014 83 388 575 601 92 820 922 159037 306 31 36 57 88 413 519 25 30 613 708 927 76

160044 271 519 27 683 791 810 85 947 161128 45 222 84 424 658 825 36 925 69 162113 281 520 23 817 49 82 915 163032 127 95 400 535 164041 98 149 370 [1500] 644 165041 131 50 88 264 378 557 691 712 859 166074 [500] 88 387 400 10 13 61 563 95 700 87 989 167153 226 39 [300] 69 315 402 751 873 80 [1500] 90 168101 41 402 633 755 870 169122 350 411 614 [500] 747 62 66 839

170001 46 178 357 418 [1500] 78 [500] 526 681 785 81 82 884 85 93 171270 71 82 341 403 60 538 764 860 88 920 172267 301 [300] 99 602 37 41 45 74 848 70 962 173033 158 201 60 342 415 67 541 623 27 52 73 92 723 58 [3000] 933 174013 114 39 [500] 67 276 98 474 509 650 708 800 175157 347 72 422 545 608 772 176174 274 96 326 64 68 409 71 [500] 568 758 59 846 177240 429 67 83 519 636 45 855 178259 340 [300] 62 81 499 [500] 633 179212 47 58 457 [3000] 63 98 511 717 50 850 929 [300] 44

180021 49 130 49 65 98 376 694 864 80 181023 95 128 38 298 311 77 576 [1500] 674 751 [5000] 805 913 34 182177 96 393 495 502 53 97 907 34 183044 69 229 86 300 76 497 501 9 35 638 740 81 887 997 184081 308 61 508 664 719 827 940 185060 64 120 77 362 416 718 186025 68 105 6 42 401 538 639 776 [500] 187096 182 276 301 50 427 593 653 715 905 46 188103 14 82 455 664 708 78 804 76 189124 45 87 [3000] 233 465 524 711 881 92

190085 176 97 267 505 96 853 952 68 77 191018 211 57 328 45 521 46 50 827 192083 [3000] 198 [500] 256 318 606 9 756 65 93 817 944 87 193081 46 83 120 263 350 60 97 470 79 525 733 827 55 926 32 194177 223 69 303 470 622 26 782 950 195518 [300] 44 [300] 92 634 95 965 196039 94 133 221 302 430 59 508 630 92 197194 408 [500] 567 627 704 [1500] 64 869 982 198182 465 72 567 717 28 70 943 199381 412 611 66 88 761 998

200057 [3000] 76 198 [500] 442 697 784 806 26 61 948 201103 408 541 71 662 954 202175 221 26 [500] 46 304 569 668 734 80 947 95 203036 100 [500] 219 25 [1500] 340 821 204017 335 83 417 95 789 888 94 97 938 205088 93 752 60 [300] 985 206192 549 945 58 93 207001 128 245 309 481 88 700 34 75 811 208086 88 335 84 744 970 209287 309 630 852 953 78

210166 330 83 497 525 752 806 211108 57 218 440 43 45 513 698 704 808 212104 217 328 [500] 608 934 213038 69 207 43 477 578 836 214044 109 48 296 308 415 41 68 97 749 215022 32 [3000] 56 262 346 [1500] 77 [1500] 412 15 506 65 [300] 72 766 94 216138 59 403 13 721 79 935 46 50 217090 [300] 518 25 [300] 55 683 998 218014 456 79 643 [500] 735 984 219198 271 75 318 404 655 919 38 47 60 62

220174 345 [500] 579 830 56 83 983 221072 175 214 [500] 348 775 913 222056 164 315 64 569 764 97 [300] 223132 469 519 56 92 706 [500] 905 26 [500] 224076 354 58 409 65 688 737 [500] 59 93 809 971 97 225012 230 350 515 [3000]

Im Gewinnrad verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 1 zu 150000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 7 zu 30000 Mk., 15 zu 15000 Mark, 41 zu 10000 Mk., 75 zu 5000 Mk., 1001 zu 3000 Mk., 1086 zu 1500 Mk., 1136 zu 500 Mk.